



Die Küken kommen! Eigentlich genügen diese drei Worte – wer mehr zur beliebtesten Ausstellung wissen will: **Seite 9.**

Gleichstellung: Aktionswoche zum Weltfrauentag
Vorstellung: Beratungsstelle für psychisch Erkrankte
Einstellung: Gemeinderat gegen Schulschließung
Ausstellung: Susanne Kühns surreale Bildwelten

Es fährt ein Zug nach Nirgendwo: Ab 6. März saniert die VAG die Gleise in der nördlichen Kaiser-Joseph-Straße. Das heißt: Neun Monate Pause für die Stadtbahn. Alle Infos dazu gibt es auf **Seite 5.**



AMTSBLATT

Stadt Freiburg im Breisgau



M 8334 D – 24. Februar 2017 – Nr. 690 – Jahrgang 30

Fahrrad ist das Verkehrsmittel Nummer 1 in Freiburg

Untersuchung zeigt: Freiburgerinnen und Freiburger legen fast 80 Prozent ihrer Wege zu Fuß, mit dem Rad oder per Bus und Bahn zurück

Jetzt ist es amtlich: Das Fahrrad ist das meistgenutzte Verkehrsmittel, wenn es darum geht, Wege innerhalb der Stadt zurückzulegen. Nur noch für 21 Prozent ihrer innerstädtischen Wege setzen sich die Freiburgerinnen und Freiburger in ein Auto. Das ist bundesweit der niedrigste Wert, ganz knapp vor Heidelberg.

„Wir haben etwas sehr Erfreuliches zu verkünden“, sagte Oberbürgermeister Dieter Salomon zum Auftakt der Pressekonferenz, bei der er gemeinsam mit Verkehrsbürgermeister

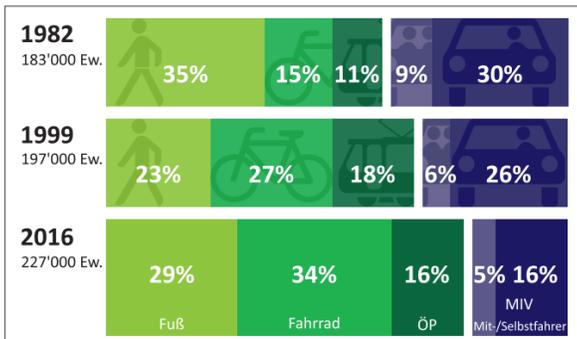
Martin Haag, Garten- und Tiefbauamtsleiter Frank Uekermann sowie Verkehrsplaner Georg Herffs die Ergebnisse einer Untersuchung zur Verkehrsmittelwahl (Modal Split) vorstellte. Die Zahlen haben sich gegenüber der letzten vergleichbaren Untersuchung aus dem Jahr 1999 „sensationell“ entwickelt (siehe Kasten): Der Anteil des Autoverkehrs hat um rund ein Drittel abgenommen (von 32 auf 21 Prozent), und der ohnehin schon hohe Radverkehrsanteil ist nochmals um ein gutes Viertel gestiegen (von 27 auf 34 Prozent). 29 Prozent ihrer Wege legen die Bürgerin-

nen und Bürger zu Fuß zurück, was damit das zweitwichtigste Verkehrsmittel darstellt. Zunächst überraschend sind die Werte für den öffentlichen Nahverkehr: Von 18 ist sein Anteil auf 16 Prozent gesunken. Der Blick auf die absoluten Zahlen rückt das Bild aber gerade: Sie weisen auch für Bus und Bahn einen kräftigen Anstieg aus, wie die jährlichen Fahrgastkorde der VAG beweisen.

Für Bürgermeister Martin Haag ist die Untersuchung ein Beleg dafür, dass die Stadt in den letzten Jahren in die richtigen Projekte investiert hat. Neben dem Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und der Radinfrastruktur nannte er als wichtigen Baustein das Märkte- und Zentrenkonzept: „Alles was ich brauche, habe ich um die Ecke“ – und ist damit auch ohne Auto gut zu erreichen, so Haag. Anders würde es aber auch nicht gehen, so der frühere Verkehrsprofessor am Institut für Mobilität und Verkehr der Universität Kaiserslautern. Als wachsende Stadt ohne Kapazitäten für zusätzliche Verkehrsinfrastruktur müsse der Umweltverbund Vorrang haben. Außerdem bedeuteten weniger Autos auch weniger Lärm, bessere Luft und mehr Sicherheit.



Vorfahrt fürs Fahrrad: Ein Drittel ihrer innerstädtischen Wege legen die Freiburgerinnen und Freiburger mit dem Drahtesel zurück. (Foto: A. J. Schmidt)



Die Verkehrsmittelwahl im Binnenverkehr in Freiburg zeigt: Immer mehr Menschen verursachen keine Abgase auf ihren Wegen in der Stadt. (Grafik: GuT)

Die jetzt vorgestellte Untersuchung bildet allerdings nur die Verkehrsmittelwahl im Binnenverkehr ab. Ein- und Auspendler sowie der Durchgangsverkehr sind darin nicht enthalten. Sie bewegen sich erfahrungsgemäß gar nicht zu Fuß, weit weniger mit dem Rad und dafür umso mehr mit öffentlichen Verkehrsmitteln sowie dem eigenen Pkw, gerne auch in Kombination. Das

belegen die vollen Park- und Ride-Plätze und die im Berufsverkehr voll ausgelasteten Busse und Bahnen, wie GuT-Chef Frank Uekermann ausführte. Genaue Zahlen dazu gibt es voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte, wenn auch der Zweckverband Regio-Nahverkehr Freiburg (ZRF) die Ergebnisse einer gleichzeitig in den Landkreisen Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen durchgeführten Befragung präsentiert.

Für die 300.000 Euro teure Befragung wurden 1.600 Freiburger Haushalte mit 3.600 Personen um ein Wegetagebuch an einem Werktag im Sommer und im Herbst gebeten. Gefragt wurde nicht nach Meinungen, Einstellungen oder Wünschen, sondern nach der konkreten Verkehrsmittelwahl am Stichtag, erläuterte Georg Herffs.

Stadion nimmt nächste Hürde

Ausgleichsflächen für Magerrasen gefunden – Interesse an EM-Spielen in Freiburg 2024

Vom Freiburger Flugplatz zum Flugplatz Bremgarten: Die Stadt Freiburg und der Zweckverband Gewerbepark Breisgau haben sich darauf verständigt, dass auf dem Gelände bei Bremgarten ein Großteil der Ausgleichsflächen für Magerrasen angelegt wird, die wegen des neuen Stadions am Freiburger Flugplatz verloren gehen werden.

Dazu wird auf dem früheren Militärflugplatz die ursprünglich drei Kilometer lange Start- und Landebahn um 800 Meter verkürzt und entsiegelt. Mit den Rollbahnen neben der Betonpiste kommen so rund 7,2 Hektar renaturierte Fläche zusammen, die für Magerrasen und zusätzliche Lebensräume für die geschützte Braunfleckige Beißschrecke genutzt werden.

Damit kann ein großer Teil der für das Stadion notwendigen Ausgleichsflächen auf dem Areal des Gewerbeparks nach-

gewiesen werden. Weitere Ausgleichsflächen sind unter anderem an der ehemaligen Deponie Eichelbuck sowie am Tuniberg vorgesehen.

Die Stadt und der Gewerbe-

park schließen dazu einen städtebaulichen Vertrag, der Art, Umfang und Finanzierung der Ausgleichsmaßnahmen regelt. Die Verbandsversammlung und Geschäftsführung des Zweck-

verbands haben dem bereits im Dezember 2016 zugestimmt. Im Gemeinderat steht das Thema im Mai auf der Tagesordnung.

Die voraussichtlich in den Jahren 2018 bis 2020 geplanten Arbeiten sind Teil einer Ausgleichsflächenkonzeption für die Bebauungspläne „Neues Stadion am Flugplatz“ und „Flugplatz/Universitätsquartier“. Die Stadt kommt damit der gesetzlichen Verpflichtung nach, jeden Eingriff in geschützte Lebensräume oder in schützenswerte Populationen auszugleichen. Der Nachweis von Ausgleichsflächen und ein mit dem Regierungspräsidium abgestimmtes Schutzkonzept sind Teil der Infrastruktur für das Stadion.

Für die Renaturierung von bisherigen Betonbahnen zu Magerrasen zahlt die Stadt dem Gewerpark rund zwei Millionen Euro. Auch für die dauerhafte Pflege der künftigen Ausgleichsflächen kommt sie auf.

EM 2024 in Freiburg?

Falls Deutschland Gastgeberland der Fußball-Europameisterschaft 2024 wird, hebt Freiburg mit dem neuen Stadion den Finger als möglicher Austragungsort. Der DFB, der sich um die Ausrichtung der Euro 2024 bewerben will, hatte alle Städte und Liga-Vereine gebeten, frühzeitig das Interesse als Austragungsort zu erklären. Im April 2018 entscheidet die UEFA über das Gastgeberland der EM 2024. In den Bewerbungen müssen neun bis zehn Stadien unterschiedlicher Größe verbindlich benannt werden. Welche Anforderungen die Stadien er-

füllen müssen, wird der DFB in einigen Monaten bekannt geben.

Zum jetzigen Zeitpunkt ist die Interessensbekundung noch völlig unverbindlich und nicht mit rechtlichen oder finanziellen Verpflichtungen verbunden. OB Dieter Salomon und SC-Präsident Fritz Keller: „Unsere jetzige Erklärung dient vor allem dazu, Chancen im weiteren Verfahren zu wahren und unser grundsätzliches Interesse zu bekunden. Wenn Deutschland den Zuschlag erhält, könnte Freiburg mit dem neuen Stadion ein attraktiver Standort für EM-Begegnungen sein.“



Rathaus im Stühlinger öffnet erst im Herbst

Die Eröffnung des neuen Rathauses im Stühlinger verschiebt sich bis zum kommenden Herbst. Grund für die Verzögerung sind technische Probleme bei Planung und Ausführung der Erdgeschossdecke (s. Bild), die zu gravierenden Verschiebungen bei den folgenden Arbeiten führen. Erschwerend kommt hinzu, dass viele Firmen wegen der guten Baukonjunktur für Ersatztermine bereits ausgebucht sind. Zwar können die Ämter bereits Ende Mai in die Obergeschosse ziehen, aber das Bürgerservicezentrum im Erdgeschoss wird erst im Herbst eröffnet. Bis dahin bleiben das Bürgeramt und das Amt für öffentliche Ordnung in der Basler Straße. (Foto: A. J. Schmidt)



Querformat

Zume Selfie uff Friburg*

761 200 Gäste verbrachten im vergangenen Jahr mindestens zwei Tage in Freiburg. Das ist ein neuer Übernachtungsrekord und platziert Freiburg im Bundesvergleich bei der Auslastung der Hotelzimmer mit 57,1 Prozent direkt hinter Hamburg und München. Der Anstieg resultiert aus dem wachsenden einheimischen Tourismus, während die Zahl der ausländischen Gäste um 2,1 Prozent zurückgegangen ist. Gerne kommen nach wie vor die Schweizer, die mit insgesamt 127 492 Übernachtungen die Top Ten der Herkunftsländer anführen, gefolgt von Frankreich (41 514) und Spanien (34 528). Die städtischen Touristiker sind aber überzeugt, dass noch deutlich mehr Gäste kommen würden, wenn es mehr Hotels gäbe. Aktuell ist die Stadt an vielen Tagen nämlich komplett ausgebucht. Doch Besserung ist in Sicht: Vier weitere Hotels öffnen in diesem Jahr ihre Pforten, sodass 2017 noch mehr Menschen zum Selfie-Knippen nach Freiburg kommen können. Wichtig dabei: Immer schön lächeln! (Foto: A. J. Schmidt)

*Auf ein Selfie nach Freiburg

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten)



Für einen nachhaltigen, generationengerechten Haushalt

Der von der Verwaltung vorgelegte Doppelhaushalt 2017/2018 setzt bei den Investitionen die richtigen Schwerpunkte und die politischen Beschlüsse des Gemeinderats um: Ausbau der Stadtbahn, Neubau der Staudingerschule, Fortführung begonnener Projekte. Dass für diese Zukunftsinvestitionen Schulden aufgenommen werden müssen, ist angesichts der niedrigen Zinsen und des Schuldenabbaus in den vergangenen Jahren vertretbar.

Sorgen macht der Grünen-Fraktion vor allem der Ergebnishaushalt, der die laufenden Einnahmen und Ausgaben abbildet: Dass dieser ohne Schuldenaufnahme auskommt, liegt an Grundstücksverkäufen, einer globalen Minderausgabe und erheblichen Einschnitten beim Bauunterhalt. Angesichts dieser Situation betont Fraktionsvorsitzende Maria Viethen: „Nichtstun geht gar nicht.“

Prinzip Hoffnung reicht nicht

Denn die Lücken im Ergebnishaushalt sind groß: 36 Millionen werden durch einmalige Einnahmen z.B. durch Grundstücksverkäufe geschlossen, dazu kommen 16 Millionen globale Minderausgabe, also eine pauschale Einsparvorgabe an die Verwaltung. „Das Prinzip Hoffnung allein – z.B. auf steigende Steuereinnahmen – reicht angesichts dieser Deckungslücke nicht“, so der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Gerhard Frey.

Wenn der Ergebnishaushalt mittelfristig wieder eine schwarze Null schreiben oder gar die nötigen Überschüsse für Investitionen erwirtschaften soll, muss im Laufe der nächsten zwei Jahre deutlich gespart werden. Eine Möglichkeit sehen die Grünen in der Fortführung der Verwaltungsreform. Diese wird aber keine kurzfristige Entlastung des Haushalts ermöglichen. Deshalb schlagen die Grünen vor, wichtige Maßnahmen im Ergebnishaushalt durch Einnahmesteigerungen mittels einer Erhöhung von Gewerbesteuer und Parkgebühren zu finanzieren.

Mittel für Bauunterhalt erhöhen

Mit der Erhöhung des Gewerbesteuerhebesatzes von 420 auf 440 Punkte soll die Anhebung der Mittel für den Bauunterhalt finanziert werden. Die voraussichtlichen Mehreinnahmen von 14 Millionen Euro in beiden Haushaltsjahren sollen allein in den Erhalt von Straßen, Brücken und Schulen gehen. Maßnahmen, die auch der lokalen Wirtschaft nützen.

„Haushaltspolitik ist auch immer eine Frage der Generationengerechtigkeit“, so die stellvertretende Fraktionsvorsitzende Nadyne Saint-Cast, „zu geringe Mittel für den Bauunterhalt rächen sich und sind nichts anderes als eine versteckte Verschuldung auf Kosten kommender Generationen.“ Mit einer Erhöhung der Parkgebühren wollen die Grünen Maßnahmen für mehr Barrierefreiheit in der Stadt finanzieren.

Gestalten durch Umschichten

Bei den zahlreichen Wünschen nach Zuschusserhöhung sowie neuen Zuschüssen für Kultur, Soziales, Kinder und Jugend hat die Fraktion sich auf das Notwendige beschränkt und geringere Mittel als in den Vorjahren beantragt. Den Mehrausgaben stehen dabei Einsparungen in gleicher Höhe gegenüber.

„Wenn wir z.B. im Kulturbereich auch Neuem eine Chance geben wollen – z.B. dem Kulturaggregat und dem Tanzkonzept –, dann muss an anderer Stelle eben gespart werden, das ist sicher nicht populär“, so Fraktionsvorsitzende Maria Viethen. „Aber wer Politik gestalten will, der kann diesem Konflikt nicht aus dem Weg gehen.“

FRAKTION UNABHÄNGIGE LISTEN

Linke Liste – Solidarische Stadt
Kulturliste Freiburg
Unabhängige Frauen Freiburg

Haushaltsberatungen gehen in die heiße Phase

Nach monatelangen intensiven Gesprächen mit zahlreichen Freiburger Institutionen aus den Bereichen Kultur, Soziales, Migration und Inklusion, Kinder und Jugend, mit Schulleitungen und Elternvertretungen, haben wir unsere Anträge für den städtischen Haushalt eingereicht. Im Gegensatz zur CDU verzichten wir nicht auf Haushaltsanträge, um als UL aktiv auf die Stadtpolitik Einfluss zu nehmen.

Eine wesentliche Aufgabe des Gemeinderats gegenüber der Verwaltung und ihrem Entwurf sehen wir darin, den zahlreichen Hilferufen aus der Stadtgesellschaft Gehör zu verschaffen. So greifen wir mit Anträgen da ein, wo Bewährtes ausgebaut oder auf neue Entwicklungen reagiert werden muss – auch mit einem finanziellen Fundament. Wir rechnen allerdings mit scharfem Gegenwind, weil in dem von der Verwaltung vorgelegten Entwurf bereits eine Kreditaufnahme in Höhe von 80 Millionen Euro eingeplant ist, um die vorgesehenen Investitionen von 169 Millionen Euro in 17/18 zu finanzieren.

Wie können die Einnahmen der Stadt verbessert werden?

Angesichts der ständig steigenden Ausgaben für den Ausbau der Kitas, des Umbaus des Schulsystems auf Ganztageschulen oder der Inklusionsbemühungen für eine solidarische Stadtgesellschaft wäre dies zuallererst Aufgabe des Bundes und der Länder.

Um hier etwas zu bewegen, müsste der politische Druck aus den Kommunen noch wesentlich massiver werden. Die Städte selber haben kaum Gestaltungsspielräume, da sie nur wenige Steuern erheben können. Die wichtigste, die Gewerbesteuer, leistet bereits jetzt mit jährlich 180 Millionen Euro einen wesentlichen Beitrag für den Haushalt. Wir schlagen eine maßvolle Anhebung

des Hebesatzes um 20 Punkte bzw. 5 Prozent vor, was brutto ca. 9 Millionen Euro, netto rund 5 Millionen jährlich mehr auf der Einnahmeseite bedeutet. Wir halten dies angesichts des Ausbaus des ÖPNV oder auch der Kitas für einen Beitrag der Gewerbebetriebe in der Stadt zur Finanzierung von Infrastrukturmaßnahmen, die ihnen ja auch wesentlich zugute kommen.

Mehr Geld für Stadtbau und Bauunterhalt

Um den Sanierungsstau nicht weiter zu verschärfen, wollen wir damit zum einen die Investitionen für den Bauunterhalt städtischer Gebäude – vor allem der Schulen und Hallen – auf ein dringend erforderliches Maß von 8,5 auf 12,5 Millionen Euro jährlich erhöhen. Zum anderen muss die Eigenkapitalquote der Stadtbau verbessert werden, wofür wir einen Zuschuss der Stadt an die FSB in Höhe von 5 Millionen Euro beantragen. Damit sollen sowohl mehr öffentlich geförderte Mietwohnungen gebaut werden, als auch dringend notwendige Instandsetzungs- und Renovierungsarbeiten im Altbestand durchgeführt werden. (Michael Moos)

Die Haushaltsanträge der UL finden Sie auf unserer Webseite



Der Forderungskatalog der IG subKultur

Die JPG-Fraktion freut sich sehr über das Interesse, mit dem der erste Kongress der Interessengemeinschaft subKultur aufgenommen wurde, und bedankt sich bei allen AkteurInnen für ihr außerordentliches Engagement. Im Rahmen dieses Kongresses haben Freiburger Kulturschaffende einen Forderungskatalog erarbeitet, den die JPG-Fraktion voll unterstützt.

Zentral ist die Forderung nach der Schaffung der Stelle eines/einer Popbeauftragten.

Im Konkreten soll diese Stelle mit folgenden Aufgaben betraut werden: den Dialog zwischen Stadtverwaltung und Kulturschaffenden institutionalisieren, Hilfe bei der Bewältigung bürokratischer Hürden bieten, zusätzliche Fördermittel aus Land, Bund und EU abrufen, Beratung und Unterstützung bei der Beantragung existierender Fördergelder anbieten sowie dem Bereich entsprechende kommunale Fördertöpfe verwalten. Der/Die Popbeauftragte soll eine allgemeine Anlaufstelle für die Club-, Pop- und Subkultur darstellen. Ferner soll die zu schaffende Stelle aktive Raumakquise für Veranstaltungen, Proberäume, Ateliers und Studios leisten und spartenübergreifende Netzwerke und Synergieeffekte schaffen. Die zu schaffende Stelle soll zudem über eigene, aufgestockte Fördertöpfe verfügen.

Darüber hinaus muss sich der Gemeinderat aber auch auf einen kulturpolitischen Diskurs einlassen und ein höheres Maß an Nachvollziehbarkeit über die Handlungen von Gemeinderat und Behörden in den entsprechenden Bereichen gewährleisten.

Zentrale Themen hierbei sind die kritische Auseinandersetzung und Reflexion des vorherrschenden Kulturverständnisses, dem daraus resultie-

renden Stellenwert und der Förderwürdigkeit verschiedener kultureller Sparten.

Eine unabhängige kreative Szene ist ebenso essenziell für das kulturelle Leben einer Stadt wie Museen, Theater und Orchester. Die IG subKultur vertritt die Interessen von Kulturschaffenden und Gästen und sieht sich dabei nicht in Konkurrenz zu bestehenden kulturellen Einrichtungen und Strukturen. Um die kulturelle Vielfalt zu gewährleisten, steht auch die Schaffung eines Kulturkomplexes mit Proberäumen sowie die Erhaltung und Förderung bestehender Kulturstätten ebenso auf der Tagesordnung wie die Abschaffung des Gaststättenkontrolldienstes, ein kostenfreier Zugang zum Kleinwerbenetz für Kulturschaffende sowie die Schaffung zusätzlicher Werbeflächen und die Abschaffung der Sperrstunde.



Der Liberale Kulturstammtisch – Rückblick und Ausblick

Der letzte Stammtisch am 5. Februar ergab Erfreuliches, nämlich

- die Forderung, auch in Freiburg eine Straße nach dem Komponisten Felix Mendelssohn-Bartholdy (bzw. seiner Familie) zu benennen. Dazu wird es bald Gelegenheit in einem neuen Stadtteil geben, vielleicht ein neues „Musikerviertel“ oder ein Stadtviertel der im 3. Reich geschmähten Künstler;
- die Bereitschaft des Kirchzartener Kunstsammlers Axel Steinhart, seine über 300 Einzelstücke umfassende Sammlung von Bauhaus-Gebrauchsgegenständen des Designers Wagenfeld in das entstehende Bauhaus-Museum der mit Freiburg befreundeten Stadt Tel Aviv zu stiften.



„Max und Moritz“, Beispiel eines Bauhaus-Gebrauchsgegenstandes nach Wagenfeld

Herzliche Einladung zum nächsten liberalen Kulturstammtisch

Am Sonntag, 5. März, 11 bis 12.45 Uhr im Hotel Central, Wasserstr. 6. Als Tagesordnungspunkte sind geplant:

1. Warum lässt die Stadt Freiburg die von ihr selbst ins Leben gerufene „Kunstkommission“ im Regen stehen? Es spricht Dr. Angeli Janhns, Professorin am Kunstgeschichtlichen Institut der Uni Freiburg und Vorsitzende der „Kunstkommission“: Diskussion und Ausblick
2. Freiburg im Jahre 2020: Josef Lienhart zeigt Teile seines Films der 850-Jahr-Feier 1970. Diskussion und Ausblick über mögliche Konzepte, Synergien und Kosten der 900-Jahr-Feier 2020
3. Wünsche, Anregungen und Aktuelles aus der Kulturszene Freiburgs und der Region und Vorschläge für den nächsten liberalen Kulturstammtisch am 7. Mai

Bürgergespräch in Ebnet

Am Dienstag, den 7. März, findet in Ebnet ein Bürgerinformationsabend mit Oberbürgermeister Dieter Salomon statt. Dazu sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen.

Auf der Tagesordnung für das Gespräch stehen wichtige Themen für die künftige Entwicklung der Ortschaft, Verkehrsfragen und die Zukunft städtischer Gebäude. Hierzu gehören zum Beispiel die Planung von Kindergartenplätzen, der Raumbedarf der Grundschule, die Bebauung des alten Sportplatzes, die Sanierung der Dreisambrücke und der Dreisamhalle und anderes mehr.

Auch für Fragen und Anregungen aus der Bürgerschaft ist ausreichend Zeit eingeplant. Dafür sind neben dem Oberbürgermeister weitere Fachleute der Stadtverwaltung vor Ort.

Bürgergespräch in Ebnet:
Di, 7.3., 19–21 Uhr,
Dreisamhalle Ebnet

NAMEN UND NACHRICHTEN

Die langjährige Stadträtin **Betty Baum** vollendete am 14. Februar ihr 95. Lebensjahr. Fast drei Jahrzehnte lang, von 1965 bis 1994, gehörte sie für die



SPD dem Gemeinderat an und gestaltete als profilierte Sozialpolitikerin die Freiburger Kommunalpolitik mit. Seit jungen Jahren ist sie in Nürnberg geboren und aufgewachsene Betty Baum in Freiburg zu Hause. Die dreifache Mutter und vielfache Groß- und Urgroßmutter war beruflich zunächst bei der Eisenbahner-Gewerkschaft und anschließend als Hauptabteilungsleiterin beim ADAC Südbaden tätig. 1965 wurde sie erstmals für die SPD in den Gemeinderat gewählt und vertrat ihre Fraktion in nahezu allen gemeinderätlichen Ausschüs-

sen sowie mehreren Aufsichtsräten. Von 1968 bis 1980 war sie stellvertretende Fraktionsvorsitzende. Betty Baum wurde über alle Fraktionsgrenzen hinweg respektiert und geachtet wegen ihres Engagements für Menschen in Not und geschätzt für ihre Herzlichkeit und Mitmenschlichkeit.

Aus gesundheitlichen Gründen muss **Helgard Berger** ihre Tätigkeit als Vorstand der Freiburger Verkehrs AG und Geschäftsführerin der Stadtwerke aufgeben. Dies teilte sie Anfang Februar Oberbürgermeister Dieter Salomon mit, der daraufhin die VAG-Belegschaft informierte. Die Aufsichtsräte werden sich jetzt mit der Regelung der Nachfolge befassen. Die gebürtige Freiburgerin Helgard Berger ist seit 2003 für den kaufmännischen Bereich der VAG zuständig. Ihr steht als technischer Vorstand seit 2011 Stephan Bartosch zur Seite. ☘

Berufseinstieg für Migrantinnen

Kontaktstelle sucht Mentorinnen

Wie gelingt es, in der zweiten Heimat beruflich Fuß zu fassen? Das neue Mentorinnenprogramm der Kontaktstelle Frau und Beruf will Frauen, die ihre persönlichen, familiären oder kulturellen Wurzeln in einem anderen Land haben, beim Berufseinstieg unterstützen.

Jede Mentorin begleitet für sechs Monate ihren Schützling, also eine Frau, die sich beruflich integrieren will. In dieser Zeit sind mindestens zwei Treffen pro Monat vorgesehen. Die Frauen lernen dabei, eigene Netzwerke für den Berufseinstieg aufzubauen, sie gewinnen Einblicke in die Berufswelt und erhalten Tipps, wie sie Schritt für Schritt vorankommen können.

Interessierte können sich ab sofort an die Kontaktstelle

wenden. Die Frauen sollten arbeitsuchend sein, durch ihren Status Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt haben, über eine berufliche Qualifikation und ausreichende deutsche Sprachkenntnisse (mindestens B1) verfügen.

Als Mentorinnen sind berufstätige Frauen gefragt, die ihr Wissen und ihre Erfahrungen weitergeben möchten. Die Kontaktstelle Frau und Beruf unterstützt das Zusammenkommen der Tandems und informiert über Struktur und Ablauf. Für Mentorinnen gibt es zudem das Angebot, an einem Workshop mit Kompetenztraining teilzunehmen und sich mit anderen Mentorinnen auszutauschen. ☘

Informationen bei der Kontaktstelle Frau und Beruf, Tel. 201-1731, E-Mail: frau_und_beruf@stadt.freiburg.de

Zuschuss für die Synagoge

Die Stadt Freiburg unterstützt die Sanierung und Modernisierung der Freiburger Synagoge mit einem Zuschuss in Höhe von 640000 Euro. So hat es der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung beschlossen.

Die im November 1987 eingeweihte Synagoge in der Engelstraße ist bislang im Eigentum der Israelitischen Religionsgemeinschaft Baden (IRG Baden) mit Sitz in Karlsruhe. Seit langem ist geplant, das Gebäude ins Eigentum der örtlichen Gemeinde zu überführen, jedoch ohne Belastungen durch bestehende Darlehen (rund 500000 Euro) oder die anstehende Sanierung (rund 970000 Euro). Hierzu wurde im Dezember das Gebäudeensemble notariell geteilt. Der religiösen Zwecken dienende Teil soll schuldenfrei an die örtliche Gemeinde übergehen, der andere Teil mit Geschäften und Wohnungen verbleibt im Eigentum der IRG Baden.

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten)



Doppelhaushalt ist ein Warnschuss

Im ordentlichen Ergebnishaushalt fehlen 35,8 Millionen Euro. Freiburg zehrt also an seiner Substanz. Ein ausgeglichener Ergebnishaushalt ist aber das Leitbild der Generationengerechtigkeit. Zusätzliche Haushaltsanträge würden dieses Delta weiter vergrößern. Die CDU-Fraktion wird daher keine weiteren Belastungen beantragen und nur einen einzigen Antrag stellen: Die voraussichtlichen Mehreinnahmen sollen in die Instandhaltungspauschale und in die städtische Entschuldung fließen.

Diese Beschlüsse fallen im Geiste des CDU-Masterplans, mit dem sich Freiburg 2007 unter dem Gesichtspunkt der Generationengerechtigkeit auf den Weg zur Entschuldung und Sanierung gemacht hat. Es ist ein erfolgreicher Weg, auch in dem Wissen, dass Kürzungen und Absagen nicht populär sind. Und es ist dieser Weg der Konsolidierung, der es heute ermöglicht, die großen Aufgaben zu stemmen. Denn dieser Haushalt ist ein Kraftakt. Ein Blick in den Investitionshaushalt verdeutlicht: Hier wird ein riesiges Rad gedreht. Freiburgs Leistungsfähigkeit und Entwicklungskraft sind beeindruckend. Rund 170 Millionen Euro werden investiert zur Stärkung der Infrastruktur und des städtischen Vermögens.

Keine Steuererhöhungen

Der Entwurf des Doppelhaushalts fordert jedoch eine Nettokreditaufnahme von ca. 80 Millionen Euro.

Das ist die höchste Neuverschuldung, die es je in Freiburg gab. Besonders in Zeiten von Niedrigzinsen und stark steigender Baukosten gilt aber: Der Erhalt des städtischen Vermögens – der Schulen, Straßen und Brücken – muss im Sinne der Generationengerechtigkeit jetzt gesichert werden, notfalls auch über eine Neuverschuldung.

Auf der Suche nach wesentlichen Einsparpotenzialen haben die CDU-Stadträte den gesamten Haushalt durchleuchtet. Es wurde deutlich: Die Fachämter haben sich auf das Entscheidende konzentriert und die Beschlüsse des Gemeinderats umgesetzt.

Eine Erhöhung der Einnahmenseite durch eine Erhöhung der Gewerbesteuer schließt die CDU-Fraktion konsequent aus. Aktuell weist Freiburg das höchste Steueraufkommen der Nachkriegsgeschichte aus, die Einnahmen sprudeln. Das Gewerbesteueraufkommen soll nicht durch einen höheren Hebesatz, sondern durch attraktive und ausreichende Gewerbeflächen weiter steigen.

Gemeinderat in der Pflicht

Die CDU-Stadträte verzichten mit ihrer Entscheidung erstmals, aber sehr bewusst auf die Chance, im Rahmen des Haushaltsbeschlusses durch zusätzliche Anträge weitere Akzente durch neue Ausgaben zu setzen. Die über 800 Seiten des Doppelhaushalts beruhen jedoch auf unzähligen Beschlüssen, Leitlinien und auf der politischen Mitgestaltung der CDU-Fraktion.

Auch die Fachämter mussten im Entwurf

schmerzhafte Einschnitte vornehmen und schwierige Absagen erteilen. Wesentliche weitere Einsparungen sind kurzfristig nicht umsetzbar. Bedeutende Veränderungen brauchen ein Gesamtkonzept und mehr zeitlichen Vorlauf. Es liegt daher nun am Gemeinderat, die kommenden zwei Jahre intensiv zu nutzen, um gemeinsam mit der Verwaltung Wege zu finden, das strukturelle Defizit abzuwenden und die Handlungsfähigkeit der Stadt zu erhalten.



Breitensport in Freiburg – es geht voran!

Während die Profis des SC Freiburg sich derzeit ausgezeichnet präsentieren und an den Europealeague-Plätzen schnuppieren, geht es in Freiburg auch in Sachen Breitensport voran:

Mehr Hallenzeiten für Vereinssport treibende wird es durch den Bau einer neuen Halle der Freiburger Turnerschaft 1844 geben.

Die Stadt wird knapp die Hälfte der anfallenden Baukosten übernehmen, um dringend benötigten Platz zu schaffen.

Schon weiter ist die neue Sporthalle am Berufsschulzentrum in der Bissierstraße, die in diesem Jahr eröffnet wird. Damit wird es eine tolle Dreifeld-Halle geben, die barrierefrei ist und insbesondere auch für den Rollstuhlsport geeignet ist. Und vor allem: „Endlich kommen auch die Berufsschüler des Berufsschulzentrums zu ihrem Sportunterricht, der war seit Jahrzehnten teilweise einfach ausgefallen“, so **Stefan Schillinger**, stellvertretender Fraktionsvorsitzender.

Auch bei der Nutzung der Sporthallen geht es voran: „Ab 17 Uhr können die Sporthallen nun von Vereinen belegt werden. Dadurch werden die Sporthallen effektiver genutzt. Lange haben wir dafür gekämpft“, so Stefan Schillinger.

Mehr Effizienz wird es außerdem durch ein Onlineportal geben, welches Ende des Jahres optimiert an den Start gehen wird und es den Vereinen ermöglicht, kurzfristig nicht genutzte Hallenzeiten anderen Vereinen unbürokratisch zur Verfügung zu stellen.

Bei den Kunstrasenplätzen wird nun pro Jahr ein Hartplatz in einen Kunstrasenplatz umgewandelt werden. Ursprünglich waren zwei Plätze pro Jahr verabredet, trotzdem bleibt es eine Verbesserung. Denn nach dem alten Modell konnten die Vereine eine Umwandlung nicht finanzieren. Daher hatte die SPD-Fraktion für eine höhere Finanzierung gekämpft, denn mit einer Bezuschussung

von 50 Prozent der anfallenden Kosten können sich die Vereine die Umwandlung nun leisten.

„Luxusprojekte sind solche Plätze nicht, sondern ermöglichen eine deutlich größere Nutzung von Trainingsflächen. Es ist ein Skandal, dass Freiburger Vereine Kinder und Jugendliche, die gerne Fußball spielen würden, ablehnen müssen, da nicht ausreichend Platzkapazitäten vorhanden sind“, so **Margot Queitsch**, sportpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion.

Zuletzt gilt der Dank der SPD-Fraktion dem Sportreferat und natürlich allen Ehrenamtlichen, vom Übungsleiter bis zum Platzwart, vom Schiedsrichter bis zum Vereinsvorstand, die mit ihrem Engagement die Freiburger Sportlandschaft bereichern.



Krokodilstränen bei Neubauprojekt in der Wiehre

Eine Eckbebauung in der Wiehre schlug zum Jahreswechsel hohe Wellen. Unter der Überschrift „Verzweigung im Stadtplanungsamt“ war in der BZ vom 30.12.2016 zu lesen, dass ein altes, denkmalwürdiges Haus an der Ecke Erwinstraße/Turnseestraße abgerissen und durch einen Neubau ersetzt werden soll, dessen Ausgestaltung mehrfach vom Gestaltungsbeirat, der Stadtverwaltung sowie vom Bürgerverein gerügt wurde. Am Architekten, der gleichzeitig Teilhaber der Projektentwicklungsfirma ist, prallen offenbar alle Anregungen ab, was Stadtplanungsamtschef Roland Jerusalem dazu veranlasst, „ein Stück weit zweifelt“ zu sein. Wenn er daran denke, dass das Gebäude tatsächlich so realisiert wird wie geplant, dann würde ihm „ganz anders“.

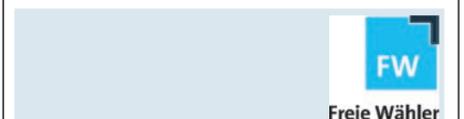
Im Rathaus würde, so die BZ, „fieberhaft überlegt, welche Möglichkeiten man noch habe, das Projekt zu unterbinden“. Denn dieses „drohe zum Präzedenzfall für weitere Planungen in der Wiehre zu werden“. Von der „Möglichkeit einer Gestaltungssatzung“ ist plötzlich die Rede. Doch die käme für das aktuelle Projekt – wieder einmal – zu spät. Auch der Antrag auf Denkmalschutz wäre für das alte Gebäude eine wenig aufwendige Option gewesen.

Seit langem moniert FL/FF das Fehlen solcher Gestaltungssatzungen. Dass dies nun beklagt wird, wenn das Kind „Stadtplanung“ mal wieder in den Brunnen gefallen ist, ist geradezu zynisch. Als Herr Jerusalem sein Amt antrat, regte er solche Gestaltungssatzungen als dringend erforderlich an, was jedoch bis heute nicht realisiert wurde.

Bei dem Bedauern der Stadtverwaltung wegen

des geplanten Neubaus in der Wiehre und angesichts des Fehlens einer Gestaltungssatzung handelt es sich um die berühmten Krokodilstränen. Beute der Begierde ist erneut ein denkmalwürdiges Haus, das bald zerstört sein wird. Opfer sind das Stadtbild und die Bürger, die in dem Quartier leben. Nutznießer ist – mal wieder – ein Investor, der nicht etwa den dringend nötigen bezahlbaren Wohnraum schafft, sondern hochpreisige Apartments bauen wird.

Wäre es nicht an der Zeit, aus den Versäumnissen der Vergangenheit zu lernen und nun endlich Gestaltungssatzungen zu erstellen?



Zur Situation bei Stolberger Zink

Mit großer Enttäuschung muss leider zur Kenntnis genommen werden, dass die vorgesehene Bebauung auf dem ehemaligen Gelände Stolberger Zink in Kappel gegenwärtig aus Kostengründen nicht realisiert werden kann. Hauptgrund hierfür sind die enormen Aufwendungen für die fachgerechte Entsorgung der Altlasten auf dem Gelände. Aufgrund des akuten Flächenbedarfs für Wohnbauten darf aber dieses Baugebiet nicht einfach zu den Akten gelegt werden. Deshalb setzen wir uns dafür ein, mit der Gemeinde Kirchzarten wieder die Gespräche aufzunehmen, um eine Einigung über den bereits früher angestrebten Flächentausch für die Ablagerung der Altlasten zu erzielen. Eine jetzt angedachte Randbebauung des Geländes, also nicht belasteter Teilflächen, ist wenig sinnvoll, da hierdurch die Kosten für eine spätere Bebauung der Gesamtfläche nochmals enorm steigen würden. Angesicht der bestehenden Wohnungsnot muss also eine schnelle Gesamtlösung gefunden werden.

Beteiligung bei Bau- und Planungsprojekten

Die Verwaltung hat eine Richtschnur zur Öffentlichkeitsbeteiligung bei Bau- und Planungsprojekten vorgelegt. Bei dieser Form der Bürgerbeteiligung können interessierte Bürger/innen in der Planungsphase eines Bauprojekts Vorschläge, Verbesserungswünsche und Ideen eingeben. Jeder kann sich so an der Gestaltung und Entwicklung der Stadt ganz konkret beteiligen. Ziel dabei ist auch, das Gefühl zu haben, dies ist „meine Stadt“.

Mit ihren Checklisten und Arbeitshilfen wirkt die Richtschnur zunächst wie ein gewaltiger Bürokratieakt, bei näherer Betrachtung wird jedoch klar, dass es sich um eine sehr gute Arbeitshilfe handelt, die außerdem Synergieeffekte innerhalb der Verwaltung generieren kann. Die Praxistauglichkeit der Richtschnur muss sich nun aber erst beweisen. Unsere Fraktion wünscht den Mitarbeiter/innen der Verwaltung viel Erfolg auf dem Weg zu mehr Bürgerbeteiligung.

Heiraten bei Alt und Jung beliebt

Standesamtstatistik Teil II: Geburten, Trauungen, Sterbefälle und Kirchengaustritte

Geburt, Trauung, der Glaube und der Tod haben mehr gemeinsam, als es auf den ersten Blick scheint: Sie haben großen Einfluss auf unser Leben – und werden alle im Standesamt erfasst. Die jüngst vorgelegte Jahresbilanz zeigt Trends und Rekorde. Einer davon: 5338 Babys erblickten 2016 das Licht der Welt – 336 mehr als im Jahr zuvor und so viele wie seit 1966 nicht.

Auch in diesem Jahr kamen bei der Hälfte der Geburten die Mütter aus dem Umland. Doch nicht immer entscheiden sich die Eltern für die Entbindung in einem Kreißsaal. So ist die Zahl der Hausgeburten 2016 erstmals seit drei Jahren wieder gestiegen: 98 Kinder wurden zu Hause geboren, im Vorjahr waren es nur 60.

Dass es nicht immer eine Haus- oder Klinikgeburt sein muss, haben zwei spektakuläre Fälle bewiesen. Weil es besonders schnell ging, kam ein Neugeborenes auf dem Gelände der VAG auf die Welt. Ein anderes erblickte einen Monat später im Krankenwagen in Ehrenkirchen das Licht der Welt. Da jedoch entscheidend ist, wo die Mutter aus dem Krankenwagen steigt, hat es das Ehrenkirchener Baby in die Freiburger Standesamtstatistik geschafft.

Der Großteil der Geburten fand jedoch in den Kreißsälen statt, und da herrschte vor allem am 2. August Hochbetrieb: Mit 26 Babys war das der geburtenstärkste Tag im Jahr. Am 19. und 27. November kamen hingegen jeweils nur fünf Kinder zur Welt. Der Monat mit den meisten Geburten war 2016 der Oktober (512); die wenigsten Geburten gab es im April (363).



2016 starben in Freiburg 230 Menschen weniger als im Vorjahr, das mit 3207 Sterbefällen das Jahr mit den meisten Toten seit Ende des Zweiten Weltkriegs war. (Foto: G. Süßbier)

Einen weiteren Spitzenwert gibt es auch bei den Mehrlingen. 124 Zwillinggeburten hat das Standesamt im vergangenen Jahr in Freiburg registriert, zwei mehr als 2015 und so viele wie nie zuvor. Die tatsächliche Zahl liegt sogar noch etwas höher, denn fünf Zwillingpaare kamen zwar Ende 2016 zur Welt, wurden aber erst 2017 beurkundet. Ein Zwillingpaar kann die Geburtstagsparty ausgedehnt auf zwei Tage feiern, weil ein Kind vor und das andere kurz nach Mitternacht geboren wurde. Außerdem gab es zwei Drillingsgeburten, in beiden Fällen drei Mädchen.

Von den neu beurkundeten Kindern haben 852 einen Elternteil mit ausländischen Wurzeln, 34 mehr als im Vorjahr. In 767 Fällen haben Vater und Mutter eine andere Staatsangehörigkeit (2015: 589). Die Eltern stammen aus insgesamt 110 verschiedenen Herkunftsländern.

Wie in den Jahren zuvor wurden etwas mehr Jungen (2729) als Mädchen (2609) in Freiburg geboren. Dabei war die jüngste Mutter 15 Jahre alt, die älteste 47 Jahre. Der Anteil der Eltern ohne Trauschein hat etwas zugenommen und lag bei knapp 33 Prozent (2015: 27 Prozent).

Heiraten bleibt beliebt

Die Heirat im Freiburger Standesamt ist aber dennoch weiterhin beliebt: 1064 Paare gaben sich 2016 hier das Jawort, 24 weniger als im Vorjahr. Die meisten Paare wohnten auch in Freiburg, 232 kamen von auswärts.

Mit 158 Trauungen war der letzte Monat des Jahres der beliebteste Heiratsmonat, dicht gefolgt von Juli (139) und September (135). Für 79 Prozent der heiratswilligen Paare war es die erste Ehe, bei 21 Prozent war mindestens ein Partner bereits verheiratet. Wie

im Vorjahr hatten die Eheleute bei 239 Trauungen schon gemeinsame Kinder. Verblüffend ist die Zahl geschlossener Lebenspartnerschaften: In jedem der vergangenen vier Jahren waren es exakt 27.

Der Bund fürs Leben steht auch bei den älteren Semestern hoch im Kurs. So waren 15 Brautleute über 70 Jahre alt. Der größte Altersunterschied zwischen den Partnern lag wie im Vorjahr bei 30 Jahren.

Auch 2016 war das Freiburger Standesamt ein Ort, der von internationalem Publikum geschätzt wird: Aus insgesamt 61 verschiedenen Staaten

stammten die Brautleute, vor allem aus der Türkei (18), Italien oder Frankreich (je 17).

Bei der Namenswahl bleibt es traditionell: Über 70 Prozent der Paare haben sich für einen gemeinsamen Ehenamen entschieden, in der Regel für den des Mannes (89 Prozent).

Weniger Tote, weniger Kirchengaustritte

Nach einem Höchststand im Vorjahr ist die Zahl der Sterbefälle 2016 etwas zurückgegangen: 2977 Menschen sind in Freiburg verstorben. 2015 waren es 3207 – mehr als je zuvor seit Ende des Zweiten Weltkriegs. Damals waren es 53 Prozent Frauen, 2016 war derselbe Anteil nun männlich. Etwas mehr als die Hälfte der hier Verstorbenen hatte auch in Freiburg gewohnt.

In 282 Fällen, zehn mehr als im Vorjahr, hat die Staatsanwaltschaft die Todesursache ermittelt. Besonders traurig ist die Zahl der Verstorbenen unter 18 Jahren. Sie hat sich im Vergleich zu 2015 fast verdoppelt und stieg von 31 auf 60 Fälle, der höchste Wert der letzten Jahre. 28 Kinder kamen tot zur Welt, fünf mehr als im vergangenen Jahr. Am anderen Ende der Alterspyramide gab es aber auch 16 Verstorbene, die über 100 Jahre alt waren (2015: 27).

1280 Menschen haben 2016 auf dem Freiburger Standesamt den Austritt aus der Kirche bekundet. Das waren etwas weniger als im Jahr zuvor (1378 Austritte) und deutlich weniger als 2014, als ein Rekord von 1613 Austritten gezählt wurde. Wie in den letzten Jahren haben wieder etwas mehr Katholiken ihrer Glaubensgemeinschaft den Rücken gekehrt: 58 Prozent sind aus der katholischen Kirche ausgetreten, 42 Prozent aus der evangelischen. ☛

Ein offenes Ohr für psychisch erkrankte Menschen

Neue Informations-, Beratungs- und Beschwerdestelle für Stadt und Landkreis

Schon seit 2002 gibt es in Freiburg die Patientenführer. Im Auftrag der Stadt beraten sie Menschen, die als Betroffene oder Angehörige Probleme im Zusammenhang mit einer psychiatrischen Behandlung oder Versorgung haben. Zum Jahresbeginn wurde das Angebot mit der neuen Informations-, Beratungs- und Beschwerdestelle (IBB) erheblich ausgeweitet.



Die IBB ist eine Folge des Psychisch-Kranken-Hilfegesetzes des Landes Baden-Württemberg von 2015, das die Einrichtung solcher unabhängiger Beratungs- und Beschwerdestellen fordert. Bei der Umsetzung hat sich die Stadt Freiburg mit dem Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald zusammengetan, wo es bislang kein vergleichbares Angebot gab. Zu den drei Patientenführerinnen und -sprechern Anja Pokorny, Bettina Bremser und Dieter Wehinger haben sich im Januar vier weitere ehrenamtliche Berater

und Beraterinnen gesellt. Zwei von ihnen, Manfred Hieber und Richard Jasper, sind „Experten aus Erfahrung“, kennen also die Patientenperspektive aus eigener Anschauung. Cornelia Gappa und Julia Snyder sind als Angehörige Fachfrauen.

Damit geht das fachliche Spektrum der IBB deutlich über jenes der Patientenführer hinaus. Diese kennen das Versorgungssystem als professionell Tätige, aber nicht unbedingt aus der Betroffenenperspektive. Außerdem sind sie vorrangig für die Aufnahme von Beschwerden zuständig, während die neuen Kolleginnen und Kollegen ihren Schwerpunkt auf Beratung und Information setzen.

Im Schnitt der letzten Jahre hatten die drei Führer jährlich rund 60 Kontakte, jeweils etwa ein Drittel als Erstkontakte. Die weit überwiegende Zahl der Ratsuchenden waren selbst Patienten. Oft sind mehrere Termine notwendig, um die Situation in ihrer Tragweite zu erfassen und Strategien zum weiteren Vorgehen zu finden. Nicht selten bringen die Gespräche eine lange und leidvolle Psychiatrie-Erfahrung zum Vorschein, die vom Gefühl des Ausgeliefertseins gegenüber Institutionen, Personen und Prozessen geprägt ist.

Mit ihren Patientenführer hat die Stadt Freiburg schon seit vielen Jahren freiwillig ein Angebot, das ein Teil dessen ist, was nun seit 2015 gesetzlich gefordert ist. Unter dem Dach der neuen IBB können davon jetzt auch Menschen aus dem Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald profitieren. Die Arbeitsteilung innerhalb der IBB ist fließend. Letztendlich ist entscheidend, wer eine Beratung sucht und wo die Hemmschwelle zur Kontaktaufnahme niedriger erscheint. Wer selbst betroffen ist, fühlt sich vielleicht bei einem Experten aus Erfahrung besser aufgehoben. Angehörige schätzen womöglich eher den Austausch mit Menschen, die ihre Sorgen und Nöte anhand eigener Erlebnisse nachvollziehen können.

Grundsätzlich richtet sich die IBB an alle Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen, an ihre Angehörigen und alle Personen aus dem näheren Umfeld, die Informationen suchen, wie man Menschen mit einer psychischen Erkrankung unterstützen kann. Bei der IBB erhalten sie genau das, was die Abkürzung in Langform bedeutet: Information (über Angebote, Einrichtungen und Unterstützungsmöglichkeiten), Beratung (beispielsweise zu

Kosten und Voraussetzungen konkreter Hilfsangebote) und eine Beschwerdemöglichkeit, wenn es Konflikte mit Einrichtungen oder behandelnden Ärztinnen und Ärzten gibt.

Für alle Fragen gilt: Die Beratung erfolgt kostenlos, neutral und unabhängig. Alle in der IBB Tätigen arbeiten ehrenamtlich und unterliegen der Schweigepflicht. Die Wertschätzung der Klientinnen und Klienten ist oberstes Gebot. Eine Rechtsberatung findet nicht statt. Die Kontaktaufnahme (siehe Kasten) ist zu den Sprechzeiten möglich und außerhalb dieser Zeiten jederzeit über Anrufbeantworter oder per E-Mail. ☛

KONTAKT IBB

IBB, Eschholzstr. 86,
79115 Freiburg

• **IBB-Stelle**
persönliche Sprechzeiten:
Mo 11–13 Uhr
Di 16–18 Uhr
Fr 14–16 Uhr
Tel. 201-3639 (mit AB)
E-Mail: ibb@stadt.freiburg.de

• **Patientenführer**
persönliche Sprechzeiten:
Mi/Di 11–12 Uhr
Tel. 208-8776 (mit AB)
E-Mail: patientenfuersprecher@stadt.freiburg.de

• **Terminvereinbarungen** sind auch außerhalb der angegebenen Sprechzeiten möglich.

Weniger Alkohol – mehr Sicherheit

Prärie und VAG verstärken ihre Kooperation

Seit 2012 arbeiten die Alkohol- und Suchtprävention Prärie und die VAG zusammen. Nun haben sie ihre Zusammenarbeit mit einer Kooperationsvereinbarung offiziell gemacht.

Prärie steht für „Prävention, Relaxation, Intervention, Evaluation“ und setzt sich für mehr Verantwortungsbewusstsein junger Leute beim Thema Alkohol ein. Mit Fragen wie „Glaubst du, dass man weniger betrunken ist, wenn man sich übergeben hat?“ oder „Macht Alkohol kurzsichtig?“ entwickeln die Teams von Prärie junge Leute zwischen 14 und 20 Jahren in ein Gespräch über das eigene Alkoholverhalten.

Seit fast zehn Jahren gehen jeweils zwei Teams, bestehend aus einem Profi und zwei Helfern, meist Studierende der Sozialen Arbeit, in der Innenstadt auf Tour. Immer mit dem Ziel, feierfreudige Jugendliche zu verantwortungsvollem Trinkverhalten zu motivieren.

Seit 2012 sind die Teams auch in den Straßenbahnen der Linien 1, 3 und 5 unterwegs und sprechen entweder Freitag- oder Samstagabend bis kurz vor Mitternacht junge Fahrgäste an. Die VAG unterstützt dieses Projekt und ist davon überzeugt, dass durch die bloße Anwesenheit der Prärie-Teams ein entspannteres Wagenkli-

ma entsteht. Bei einer Pressekonzferenz berichtete VAG-Vertreter Oliver Benz, dass das Sicherheitsgefühl gestiegen sei und es weniger Pöbeleien gebe.

„Die kurzen Gespräche in der Bahn retten natürlich nicht die Welt“, weiß Bärbel Köhler von Frauenzimmer (Suchtberatung für Frauen und Mädchen), „aber sie haben Langzeitwirkung.“ Meist sei es der berühmte Aha-Effekt, der die jungen Menschen zum Nachdenken anregen würde, erzählt Thomas Hodel von der Suchtberatung.

Präsenz an Haltestellen

Mit Unterzeichnung des Kooperationsvertrags gibt es auch eine Neuerung: Ab diesem Jahr sind die Teams von Prärie auch verstärkt an Haltestellen präsent, denn diese hätten sich zu Treffpunkten entwickelt, berichtet Sabine Burkhard vom Sozialamt. Sie verbindet damit die Hoffnung, noch mehr junge Menschen erreichen zu können, da sie mehr Zeit zum Gespräch hätten als in der Bahn. Hier dauert der Kontakt meist nicht länger als zwischen zwei oder drei Haltestellen.

Nicht zuletzt wegen des erweiterten Angebots werden zusätzliche Helfer gesucht, die den Einsatz in der Innenstadt, dem Bermudadreieck, in Straßenbahnen und an Haltestellen auch 2017 garantieren. ☛

INFO

Neuer Fahrplan gilt ab 6. März

Mit Beginn der Bauarbeiten am 6. März erhält Freiburg für rund neun Monate einen neuen Fahrplan, der während der gesamten Bauzeit bis Dezember 2017 gilt. Die wesentlichen Änderungen ergeben sich durch die Baustelle in der Kaiser-Joseph-Straße und betreffen die Stadtbahnlinien 2 und 4 sowie die Buslinien 14 und 27.

Von der neunmonatigen Sperrung des Streckenabschnitts zwischen Bertoldsbrunnen und Siegesdenkmal (siehe Haupttext) sind die Stadtbahnlinien 2 und 4 unmittelbar betroffen. Die Linie 2 endet von Günterstal kommend am Bertoldsbrunnen. Dort wird sie zur Linie 4 und fährt tagsüber im 10-Minuten-Takt – weiter in den Freiburger Westen bis zur aktuellen Endhaltestelle Technische Fakultät.

Von Norden kommend fährt die Linie 4 bis zur provisorischen Haltestelle Siegesdenkmal, die auf Höhe des im Bau befindlichen Hotels „Motel One“ eingerichtet wird. Im Tagesverkehr wird hier ein 7,5-Minuten-Takt angeboten. Abends fährt die 4 auf dem Nordast im 15-Minuten-Takt.

Die Omnibuslinie 14 fährt tagsüber wie gehabt alle 15 Minuten über die Stefan-Meier-Straße, Albertstraße und Habsburgerstraße bis zur neuen Ersatzhaltestelle Siegesdenkmal. Der Takt der Omnibuslinie 27 wird im Tagesverkehr auf 15 Minuten erhöht. Sie erhält auf Höhe der Deutschen Bundesbank eine Ersatzhaltestelle, die ebenfalls Siegesdenkmal heißt. Durch die Kombination der beiden Omnibuslinien 14 und 27 jeweils im 15-Minuten-Takt ist gewährleistet, dass es auf jeder Fahrt der Stadtbahnlinie 4 auf dem nördlichen Ast eine weiterführende Busverbindung gibt.

Weitere Anpassungen im Liniennetz

Im übrigen Liniennetz bringt der Fahrplanwechsel nur kleinere Änderungen mit sich. In St. Georgen entfällt die seit Dezember 2015 angebotene zusätzliche Andienung des Liniensegments Munzinger Straße–Paduaallee durch die Omnibuslinie 11 aufgrund zu geringer Nachfrage. Hier fährt künftig ausschließlich der 24er-Bus. Samstags fährt der 11er-Bus jetzt tagsüber alle 15 statt 20 Minuten.

In Littenweiler feiert auf vielfachen Wunsch die Bezeichnung 17A ihr Comeback. Die Linienführung hingegen bleibt aber wie im Vorjahr und führt von der Lassbergstraße über die Pädagogische Hochschule zum Löwen, in umgekehrter Richtung vom Löwen über die Reinhold-Schneider-Straße zur Lassbergstraße.

Für Hochdorf ergibt sich eine relevante Änderung: Betriebsbedingt ist es während des Jahresfahrplans 2017 erforderlich, dass die Stadtbahnlinie 1 von Landwasser kommend als erste Stadtbahn am Bertoldsbrunnen eintrifft und dafür zwei Minuten früher an der Endhaltestelle Moosweier abfahren muss. Um dennoch den Anschluss des 36er-Busses zur Stadtbahnlinie 1 zu ermöglichen, können leider nicht mehr alle Fahrten der Linie 36 über die Haltestellen Zum roten Stein und An der Hohlgrasse führen. An diesen Haltestellen gibt es daher 2017 nur Anschlüsse im Stundentakt.

Nachtverkehr und Safer Traffic

Im Nachtverkehr – also Freitag auf Samstag, Samstag auf Sonntag sowie vor ausgewählten Feiertagen – wird auf der Linie 4 ab der Ersatzhaltestelle am Siegesdenkmal wie bislang ein 30-Minuten-Takt zur Gundelfinger Straße angeboten, allerdings um 15 Minuten versetzt zu den übrigen Abfahrten am Bertoldsbrunnen. Damit können Nachtschwärmerinnen und Nachtschwärmer aus Osten, Süden und Westen trotz der Unterbrechung in der Kaiser-Joseph-Straße den Anschluss nach Norden erreichen. Die Safer-Traffic-Taxis mit Abfahrt ab der Gundelfinger Straße werden daher auf die neuen Anfahrtszeiten angepasst und verkehren Punkt 2, 3, 4 und 5 Uhr nach Gundelfingen und Wildtal, Heuweiler, Reute und Vörstetten.

Der Liniennast Technische Fakultät – Bertoldsbrunnen der Linie 4 wird im Nachtverkehr mit dem Rieselfelder Ast der Linie 5 verbunden.

Neue Haltestelle „Rathaus im Stühlinger“

Eine letzte Änderung betrifft die Benennung der Haltestelle „Technisches Rathaus“. Ab März heißt sie so, wie der futuristische Verwaltungsneubau nebenan: Rathaus im Stühlinger.

Großbaustelle rund ums Siegesdenkmal

Neun Monate Stadtbahnpause in der nördlichen Kaiser-Joseph-Straße ab 6. März

In der Innenstadt kündigt sich eine weitere Großbaustelle an. Mit dem Fahrplanwechsel am 6. März stellt die VAG den Stadtbahnbetrieb zwischen Bertoldsbrunnen und Siegesdenkmal ein. Bis Dezember werden hier der 1896 verlegte Abwasserkanal erneuert, die Gleise ausgetauscht, zwei neue Haltestellen gebaut und der Anschluss an die neue Stadtbahnstrecke über den Rotteck- und Friedrichring hergestellt. Das ist mit erheblichen Verkehrseinschränkungen verbunden.

Die Arbeiten sind also zum einen Teil Fortsetzung der großen Kanal- und Gleisenerneuerung in der Innenstadt, zum anderen Bestandteil des Großprojekts „Umgestaltung Rotteckring“. Das ist mittlerweile weit fortgeschritten; die Abschnitte Kronen- und Werthmannstraße sind fertig, ebenso der Platz der Universität. Auch am Platz der Alten Synagoge zeichnet sich immer mehr ab, wie er schon Ende des Jahres aussehen wird. Im Rotteckring ist mit der neuen Parkgarage-einfahrt eine wichtige Voraussetzung für die Umgestaltung bereits in Betrieb. Und im Friedrichring verlegt die Badenova-Tochter „bnNETZE“ gerade die letzten Leitungen und Rohre. Jetzt steigen hier die Straßen- und Tiefbauer in den Ring und krepeln in den nächsten Monaten von Hauskante zu Hauskante alles um.

Kanalerneuerung: Nach 120 Jahren ist Schluss

Ein wahrer Methusalem ist der ovale, 60 mal 90 Zentimeter messende Betonkanal, der seit 1896 zuverlässig das Regen- und Schmutzwasser der nördlichen Altstadt entsorgt. Im Auftrag des Eigenbetriebs Stadtentwässerung baut die Badenova-Tochter „bnNETZE“ in rund vier Meter Tiefe unterhalb der Stadtbahngleise ein leistungsfähigeres Stahlbetonrohr von einem Meter Durchmesser ein. Beginnend an der Straße Auf der Zinnen wandert die Baustelle abschnittsweise Richtung Bertoldsbrunnen.

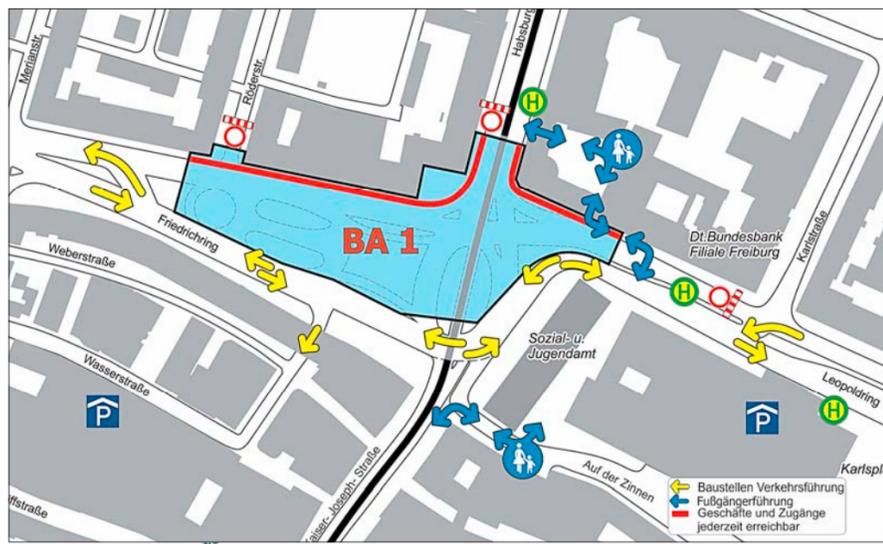
Mit dem rund 350 Meter langen Teilstück wird die letzte Lücke zwischen den bereits erneuerten Kanälen in der südlichen Kaiser-Joseph-Straße und in der Habsburgerstraße geschlossen. Die Arbeiten erfolgen in offener Bauweise im laufenden Betrieb, dabei gibt es keinerlei Einschränkungen bei der Wasserentsorgung für die Anwohner. Auch die Baustelle selbst sorgt nur für vergleichsweise geringe Einschränkungen auf der Kajo. Mit einfachen Bauzäunen statt massiver Wände stellt sie auch optisch kein großes Hindernis dar.

Stadtbahn: Neue Gleise, neue Haltestellen

Das ändert sich ab Juli, wenn die VAG mit dem Austausch der Stadtbahngleise beginnt. Bei diesen Arbeiten erstreckt sich die Baustelle vom Bertoldsbrunnen bis zum Friedrichring. Auf Höhe der Münsterstraße und nördlich der Engelstraße wird es für Fußgänger Querungsmöglichkeiten geben. Der Bauablauf sieht vor, dass zunächst die westlichen Schienen und dann die östlichen erneuert werden. Somit bleibt während der gesamten Bauzeit innerhalb des Bauzauns eine befahrbare Rettungsgasse frei. Die neuen Gleise werden



Bild mit Verfallsdatum: Ab 6. März fahren in der südlichen Kaiser-Joseph-Straße neun Monate lang keine Stadtbahnen mehr. Und die Kurve um den ehemaligen Standort des Fischbrunnens verschwindet sogar ganz. (Foto: A. J. Schmidt)



Die Grafik oben zeigt die Lage der Ersatzhaltestellen sowie die Verkehrsführung im ersten Bauabschnitt im Friedrichring bis August.

Die Grafik links zeigt einen Auszug aus dem ab 6. März gültigen Liniennetzplan: Die Linie 4 wird in einen Nord- und einen Westast aufgeteilt, die Linie 2 wechselt am Bertoldsbrunnen die Nummer.

(Grafiken: GuT / VAG)

nahezu an derselben Stelle verlegt wie die alten; lediglich die kleine Kurve, die die Gleise bis heute um den Standort des bereits 1938 abgebauten Fischbrunnens machen, gehört mit dem Umbau der Vergangenheit an.

Deutlich besser wird allerdings die Haltestellensituation. Vor dem Kaufhof und beim WMF-Laden werden 12 Zentimeter hohe Bahnsteige gebaut. Damit wird zwar noch nicht die vollständige Barrierefreiheit erreicht, aber immerhin ist dann der Einsatz der in den Fahrzeugen vorhandenen Rampen problemlos möglich. Gänzlich neu ist die Haltestelle zwischen Auf der Zinnen und Karstadt, die die bisherige Haltestelle im Kreisverkehrs-Ei am Siegesdenkmal ersetzt.

Rotteckring trifft Siegesdenkmal

Am Platz, an dessen Ostseite sich nach Abschluss des

Umbaus das Siegesdenkmal finden wird, treffen die beiden Großprojekte „Gleissanierung Kajo“ und „Umgestaltung Rotteckring“ aufeinander. Beginnend an der Karlskaserne wird der Friedrichring bis zum Fahnenbergplatz komplett umgekrempelt. Die Fahrbahnen wandern auf die Nordseite. Auf der Südseite zur Altstadt hin wird die Stadtbahntrasse gebaut. Und rund um das Siegesdenkmal entsteht erstmals seit dem Zweiten Weltkrieg wieder ein echter Platz, mit großzügigen Aufenthaltsflächen vor der Karlskaserne und rund um die neue Haltestelle im Friedrichring.

Bis es soweit ist, muss im Untergrund aber noch vieles neu geordnet und manches entsorgt werden. An vorderster Stelle ist hier die ehemalige Fußgängerunterführung zu nennen, die zuletzt Heimat des Jugendkulturzentrums Artikel war. Sie wird im unteren Bereich

reich verfüllt und bis in 1,60 Meter Tiefe komplett entfernt.

Im Friedrichring wird bis Ende August zunächst der nördliche Bereich mit den künftigen Fahrbahnen umgestaltet; im September wechselt die Baustelle auf die Südseite, wo die Stadtbahntrasse entsteht. Ende 2017 wandern die Bagger weiter in den Abschnitt zwischen Merianstraße und Fahnenbergplatz. Letzter Baustein ist die Haltestelle im Friedrichring mitsamt dem Café: Sie wird erst im Lauf des Jahres 2018 fertig.

Stadtbahnverkehr wird unterbrochen

Die bisherigen Ausführungen machen klar, dass es rund ums Siegesdenkmal zu erheblichen Verkehrseinschränkungen für alle Verkehrsteilnehmer kommt. Am stärksten betroffen ist der Stadtbahnverkehr. Ein gutes Dreiviertel Jahr geht zwischen Bertoldsbrunnen und

Siegesdenkmal gar nichts. Die Stadtbahnlinie 2 von Günterstal kommend endet in dieser Zeit am Bertoldsbrunnen und fährt von dort als Messe-Linie 4 weiter Richtung Westen zur Haltestelle „Technische Fakultät“.

Am südlichen Ende der Habsburgerstraße wird eine Ersatzhaltestelle eingerichtet. Von dort fährt die Linie 4 bis zur Endhaltestelle Gundelfinger Straße und zurück. Wer aus Zähringen Richtung Hauptbahnhof möchte, sollte an der Hornusstraße in die Linie 5 umsteigen. Passagiere, die von Günterstal kommend Richtung Zähringen fahren wollen, müssen entweder den Umweg über das Technische Rathaus (ab März: „Rathaus im Stühlinger“) mit der Linie 5 in Kauf nehmen oder das kurze Stück zwischen Bertoldsbrunnen und Ersatzhaltestelle in der Habsburgerstraße zu Fuß zurücklegen. Einen Ersatzverkehr mit Bussen ist auf diesem Abschnitt baustellenbedingt nicht möglich. Ersatzhaltestellen gibt es auch für die Buslinien 14 und 27 (weitere Details siehe Info „Neuer Fahrplan“).

Autoverkehr stark eingeschränkt

Auch Autofahrer müssen sich monatelang auf starke Behinderungen einstellen. Die Einfahrt in die Habsburgerstraße bleibt während der gesamten Bauzeit gesperrt. Umleitungen werden großräumig ausgeschildert. Ortskundige weichen vermutlich auf die umliegenden Straßen aus. Für alle aber gilt: Das Nadelöhr am besten weiträumig umfahren oder auf andere Verkehrsmittel ausweichen. Deutlich eingeschränkt ist auch der Verkehr im Friedrichring, der mit wechselnden Verkehrsführungen in der Regel mit einer Fahrspur pro Richtung auskommen muss.

Voraussichtlich ab September ist immerhin die Ausfahrt aus der Habsburgerstraße wieder möglich. Durchgängig erreichbar bleiben die Altstadtquartiere, wenn auch nicht immer auf den gewohnten Wegen.

Fertigstellung bis Dezember 2017

Die Verlegung der Stadtbahngleise in der Kaiser-Joseph-Straße kommt voraussichtlich im Oktober zum Abschluss. Für die verbleibenden Arbeiten rund um die Haltestellen und den Einbau der Technik, beispielsweise der Oberleitungen, sind keine größeren Baustelleneinrichtungen mehr notwendig. In der Zeit bis zur Wiederbetriebnahme der Stadtbahn im Dezember sollen die umliegenden Geschäfte den Gleisbereich für Sonderaktionen nutzen können – quasi als kleine Wiedergutmachung für die Unannehmlichkeiten während der Bauphase.

Rund um die Karlskaserne rollt der Verkehr Ende des Jahres wieder völlig uneingeschränkt – auf dann gänzlich neuen Wegen. Der Autoverkehr läuft künftig auf vier Fahrspuren auf der Nordseite des Rings. Aus dem bisherigen Kreisverkehrs-Ei wird eine ganz normale T-Kreuzung – so wie es üblich ist, wenn drei Straßen aufeinandertreffen. Im Friedrichring fehlen dann nur noch das letzte Teilstück bis zum Fahnenbergplatz und das neue Haltestellengebäude mit Café. Doch noch ist Zeit: Die Inbetriebnahme der Stadtbahn Rotteckring ist erst Ende 2018 vorgesehen. ☛

Programm zum Wiedereinstieg

Wie gelingt der berufliche Wiedereinstieg? Wie interpretiere ich Stellenangebote richtig? Wie wecke ich mit meiner Bewerbung Interesse – egal in welchem Lebensalter? Diese Fragestellungen stehen im ersten Halbjahr 2017 im Mittelpunkt des Programms des Wiedereinsteigerinnentreffs.

Neben dem fachlichen Input für einen erfolgreichen beruflichen (Wieder-)Einstieg bietet die 2010 von der Kontaktstelle Frau und Beruf ins Leben gerufene Veranstaltungsreihe auch Gelegenheit, sich zu vernetzen. Im Rahmen des Treffs können Wiedereinsteigerinnen andere Frauen in der gleichen Lebenssituation kennenlernen, neue Kontakte knüpfen und Tipps für den beruflichen Wiedereinstieg austauschen.

Das **Gesamtprogramm** für das erste Halbjahr 2017 ist ab sofort erhältlich bei der Kontaktstelle Frau und Beruf und an der Bürgerberatung im Rathaus (beide Rathausplatz 2-4). Weitere ausführliche Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen gibt es unter www.freiburg.de/frauundberuf

Berufsstart für Migrantinnen

Wie finden Frauen mit Migrationshintergrund einen Einstieg in Ausbildung und Beruf? Antworten bietet ein Themenvormittag, den der Wegweiser Bildung am Montag, den 13. März, im Rahmen der Aktionswoche zum Weltfrauentag (siehe Seite 7) veranstaltet. Dabei geht es um Fragen zu Ausbildungsmöglichkeiten, zur Suche nach Arbeit, zur Anerkennung ausländischer Abschlüsse, zu finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten, zu Kinderbetreuungsplätzen, Deutschsprachkursen, dem Nachholen von Schulabschlüssen und zu Ausbildung und Arbeit in Europa. Die Veranstaltung in der Stadtbibliothek ist kostenlos, eine Anmeldung (bis 3.3.) ist aber erforderlich.

Termin: Mo, 13.3., 9 Uhr, Stadtbibliothek am Münsterplatz.
Anmeldung bis 3.3. erforderlich unter: webi@bildungsberatung-freiburg.de oder Telefon 201-2020.

Krötenwandern im Waldsee

Laichzeit bei Kröten: Weil sich jetzt wieder Erdkröten und Grasfrösche zum Zweck der Arterhaltung auf Wanderschaft begeben, bleibt die Waldseestraße bis zum Ende der Laichzeit gesperrt. So groß der Nutzen für die Amphibien ist, so klein sind die Einschränkungen für den Verkehr: Mit der Zufahrt zum Möslestadion steht eine Alternativroute zur Verfügung, alle Fahrtziele rund um den Möslepark sind also erreichbar.

Münster in neuem Licht

Zappenduster bleibt bis Anfang April das Münster. Der Grund: Die erst 2012 installierten LED-Strahler haben ihren Dienst nur unzureichend verrichtet und werden jetzt gegen neue Strahler getauscht. Die sind technisch so optimiert, dass sie keine Schwierigkeiten im Dauerbetrieb haben sollen und das Münster nächstens wieder in voller Pracht zeigen.

Die Neuinstallation kostet 330.000 Euro; Gewährleistungsansprüche gegen den Hersteller der alten Lampen sind aufgrund dessen Insolvenz leider nicht möglich.

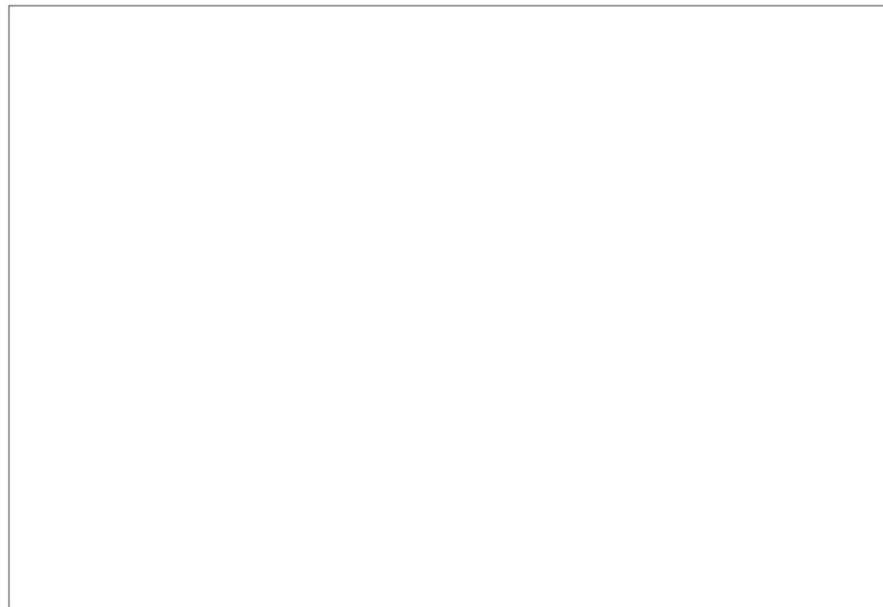
Schulschließung stößt auf Unverständnis

Räte verweigern die Zustimmung zur Schließung des Werkrealschulzweigs der Tunibergschule

Einstimmig haben die Stadträtinnen und Stadträte bei der jüngsten Gemeinderatssitzung ihre Zustimmung zur Schließung der Haupt- und Werkrealschule am Tuniberg verweigert. Stattdessen forderten alle Fraktionen, dass die Schule erhalten bleiben soll.

Für den Gemeinderat steht fest, dass die aktuell geringen Schülerzahlen, die der Grund für die Schließung sind, in den kommenden Jahren wieder steigen. „Die Verweigerung wird wenig nützen“, meinte Oberbürgermeister Dieter Salomon, „denn die alleinige Entscheidung liegt beim Land.“ Der Werkrealschulzweig der Opfinger Tunibergschule soll ab nächstem Schuljahr auslaufen. Die Grundschule ist davon nicht betroffen; sie bleibt in jedem Fall erhalten.

Nach den Richtlinien des Landes für die „Regionale Schulentwicklungsplanung“ ist eine Werkrealschule aufzulösen, wenn in zwei unmittelbar aufeinanderfolgenden Schuljahren die Mindestschülerzahl von sechzehn in einer Eingangsklasse nicht erreicht wird. Die Haupt- und Werkrealschule hatte in den letzten Jahren kontinuierlich einen Rückgang der Schülerzahlen zu verzeichnen. Zum Schuljahr 2016/2017 konnte ebenso wie im Vorjahr keine 5. Klasse gebildet werden. „Das bestehende Schul-



Der Werkrealschulzweig der Tunibergschule soll geschlossen werden – der Gemeinderat würde das gerne verhindern. Die Grundschule bleibt erhalten. (Foto: A. J. Schmidt)

gesetz lässt da keine andere Entscheidung zu“, bedauerte Salomon, „politisch finden wir das auch nicht toll.“

Toll fanden das auch die Rätinnen und Räte nicht und beauftragten daher die Stadtverwaltung, mit der Landesregierung über die Fortführung der Tunibergschule zu verhandeln.

Lothar Schuchmann von den Unabhängigen Listen sprach sich für ein klassenübergreifendes Konzept aus, bis die Schülerzahlen wieder steigen. „Wir

wollen Druck ausüben“, sagte Grünen-Stadträtin Birgit Woelki. Mit Ausweisung neuer Baugebiete werden in den nächsten Jahren viele junge Familien in die Tuniberggemeinden ziehen. „Und dann brauchen wir die Schule doch wieder.“

Auch Klaus Schüle (CDU) vertrat diese Ansicht: „Es wäre völlig falsch, jetzt die Schule zu schließen.“ SPD-Stadtrat Stefan Schillinger wies darauf hin, dass es immer mehr Rückläufer von höheren Schu-

len gebe. „Diese Schülerinnen und Schüler werden in solchen Schulen aufgefangen.“

Monika Stein (JPG) plädierte für Schulen, in denen die Kinder und Jugendlichen in entspannter Atmosphäre lernen können und dafür keine weiten Wege in Kauf nehmen müssten. Mit der Schließung der Tunibergschule würde es eine Schule weniger geben, in der das möglich ist.

„Die Leittragenden dieser landespolitischen Schulpolitik

sind die Gemeinden. Das darf nicht sein“, befand Gerlinde Schrepp (FL/FF), „wir müssen uns für den Erhalt der Schule einsetzen.“ Dem schlossen sich auch Anke Dallmann (FW) und Patrick Evers (FDP) an.

Entscheidet sich das Land dennoch zur Schließung – und danach sieht es aus –, verbleiben im Stadtgebiet noch zwei Werkrealschulen: die Albert-Schweitzer-Schule II und die Karlschule. Die Aufhebung in der Tunibergschule würde auslaufend erfolgen. Das bedeutet, dass bestehende Klassenstufen bis zum Abschluss weitergeführt werden.

Einstimmig für Schulerweiterungen

Auf der Tagesordnung der Gemeinderatssitzung standen noch weitere Schulthemen. Ein einstimmiges Votum gab es für die Erweiterungen der Loretto- sowie der Max-Weber-Schule.

Wohlwollend zur Kenntnis genommen hat der Gemeinderat die Drucksache zu den Schulbau- und -modernisierungsvorhaben der nächsten Jahre. Darin werden geplante Sanierungen, Ausbau und konzeptionelle Fortentwicklung der Freiburger Schulen erläutert. Alle waren sich einig, dass die Schulen oberste Priorität hätten. „Wir werden weiter in Schulgebäude investieren“, so der OB, „auch wenn es eine Sisyphusarbeit ist. Hat man alle durch, beginnt das Spiel von vorne.“

Stadt vergibt Umweltpreise 2017

Neun Preisträger teilen sich 16.000 Euro



So sehen Sieger aus: die Gewinnerinnen und Gewinner der städtischen Umweltpreise. (Foto: A. J. Schmidt)

Die Gewinnerinnen und Gewinner der städtischen Umweltpreise 2017 stehen fest. Zum dritten Mal verlieh die Stadt Freiburg am vergangenen Samstag den mit 11.000 Euro ausgestatteten Klimaschutzpreis Climate First und den mit 5.000 Euro dotierten Naturschutzpreis.

Wieder wurde das Preisgeld beim Climate First aufgeteilt. Die eine Hälfte ging an Kinder und Jugendliche oder an Projekte, die sich an sie richten. Die andere Hälfte ist für alle anderen Projekte gedacht. Bei den Klimaschutzprojekten von und für Kinder gewann die Fesa e.V. den mit 3.000 Euro dotierten 1. Preis für das Projekt „Schüler Solar Genossenschaft“. Schülerinnen und Schüler können damit für ihre Schule Solaranlagen projektieren und betreiben.

Den 1. Platz des Klimaschutzpreises Climate First mit 2.000 Euro erhielt LeaseRad

für ihr Dienstfahrradkonzept. Den 2. Preis belegte die Solvay Acetow GmbH mit 1.500 Euro, den 3. Platz teilen sich die Glaskiste und Carla Cargo mit jeweils 1.000 Euro. Eine Anerkennung erhielt die Firma M10 Industries AG.

Beim Naturschutzpreis holte der NABU Freiburg den 1. Platz mit 2.000 Euro Preisgeld für ein Wiedehopf-Projekt am Tuniberg. Der 2. Preis ging an das Wentzinger-Gymnasium mit 1.500 Euro für die Anlage eines Biotops, und den 3. Preis holte die Arbeitsgruppe Naturschutz (AGN) mit 1.000 Euro für ein Feuchtbiotop am Schönberg. Eine Anerkennung von 500 Euro sicherte sich der Kinderabenteurerhof Freiburg.

Insgesamt gingen 18 Bewerbungen für die Umweltpreise ein. Der Jury gehörten Mitglieder des Gemeinderats, des Agenda-21-Büros und mehrerer Umweltverbände an. Die Preise überreichte Klaus von Zahn, Leiter des städtischen Umweltschutzamts.

BEKANNTMACHUNGEN

9. Änderung des Bebauungsplans Industriegebiet Nord, Plan-Nr. 2-15i – vereinfachtes Verfahren nach § 13 BauGB –

1. Einleitungsbeschluss

Der Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau hat im öffentlichen Teil seiner Sitzung am 06.10.2015 die Einleitung eines Bebauungsplans im vereinfachten Verfahren nach § 13 BauGB im Stadtteil Breisgau Nord im Bereich zwischen Hermann-Mitsch-Straße, Lemberg-/Mooswaldallee, Gemarkungsgrenze Gundelfingen, Bundesstraße 3, Güterbahnlinie, Südostgrenzen der Flurstücke-Nr. 10790/26 und 10790/5, Tullastraße und Engesserstraße beschlossen.

Bezeichnung: 9. Änderung des Bebauungsplans Industriegebiet Nord, Plan-Nr. 2-15i

Die Lage des Plangebiets ist aus dem abgedruckten Stadtplanauszug ersichtlich.

2. Billigung des Planentwurfs für die förmliche Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung/Offenlagebeschluss

Der ebenfalls vom Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau in seiner öffentlichen Sitzung am 06.10.2015 gebilligte Planentwurf der 9. Änderung des Bebauungsplans Industriegebiet Nord, Plan-Nr. 2-15i, liegt zusammen mit den Entwürfen der textlichen Festsetzungen, der Satzung und der Begründung nach § 13 BauGB in Verbindung mit § 3 Abs. 2 BauGB in der Zeit vom **06.03.2017 bis 07.04.2017 (einschließlich)** beim Stadtplanungsamt, im Foyer vor dem Aufzug im 8.OG im Telekom-Gebäude, Berliner Allee 1, 79114 Freiburg im Breisgau während der Dienststunden öffentlich ausgelegt (formlose Auslegung).

Öffnungszeiten: Mo – Do 9 – 12 Uhr und 14 – 16 Uhr, Fr 9 – 12 Uhr und nach Vereinbarung, Tel.-Nr. 201-4153

Die ausgelegten Unterlagen – ausgenommen Untersuchungen, Gutachten und Stellungnahmen – sind ab dem 06.03.2017 auch im Internet unter www.freiburg.de/2-15i abrufbar.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass im vereinfachten Verfahren nach § 13 BauGB von einer Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB, von einem Umweltbericht nach § 2a BauGB und von der Angabe nach § 3 Abs. 2 BauGB, welche Arten umweltbezogener Informationen verfügbar sind, abgesehen wird.

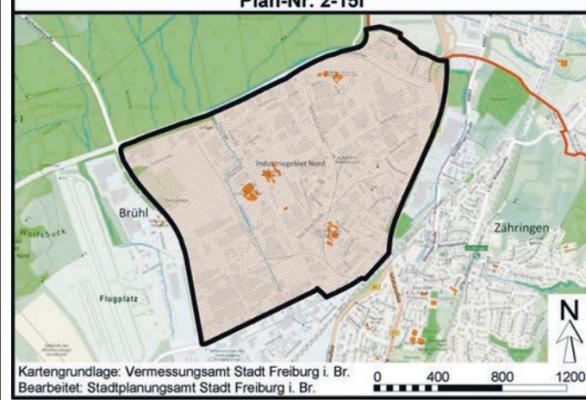
Stellungnahmen können während der Auslegungsfrist abgegeben werden. Nicht fristgerecht abgegebene Stellungnahmen können bei der Beschlussfassung über den Bauleitplan unberücksichtigt bleiben.

In diesem Zusammenhang machen wir darauf aufmerksam, dass ein Antrag nach § 47 der Verwaltungsgerichtsordnung (VwGO) unzulässig ist, wenn mit ihm nur Einwendungen geltend gemacht werden, die vom Antragsteller im Rahmen der Auslegung nicht oder verspätet geltend gemacht wurden, aber hätten geltend gemacht werden können.

Freiburg im Breisgau, 24. Februar 2017

Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

9. Änderung des Bebauungsplans "Industriegebiet Nord", Plan-Nr. 2-15i



BAUSTELLEN

Nachfolgend (in alphabetischer Reihenfolge) die wichtigsten Baustellen im Freiburger Stadtgebiet im Jahr 2017. Informationen zu aktuellen Bauvorhaben sind unter www.freiburg.de/baustellen abrufbar.

Alemannenstraße: Leitungsverlegungen, Teilspernung mit Ampelregelung von Juni bis August (ESE, bad)

Colmarer Straße: Kanalbau in Teilabschnitten mit abschnittsweise Vollsperrungen von Mai bis Dezember (ESE, bad)

Engelbergerstraße: Kanalbau, abschnittsweise Vollsperrungen von Juni bis Dezember (ESE, bad)

Eschholzstraße: Kanalbau zwischen Lehener und Breisacher Straße, Teilspernungen von Oktober bis März 2018 (ESE, bad)

Fehrenbachallee: Kanalbau zwischen Vogesen- und Wannestraße, abschnittsweise Vollsperrungen bis Juni (ESE, bad)

Händel-/Gluckstraße: Kanalbau, abschnittsweise Vollsperrungen bis März (ESE, bad)

Kaiser-Joseph-Straße zwischen Bertoldsbrunnen und Siegesdenkmal: Kanalbau, Gleisanterbau und Haltestellenbau; Einstellung des Stadtbahnbetriebs bis Dezember (bad, VAG)

Klarastraße: Kanalbau, abschnittsweise Vollsperrungen von Juni bis Dezember (ESE, bad)

Neunlinden-/Hartmannstraße: Kanalbau, abschnittsweise Vollsperrungen von September bis März 2018 (ESE, bad)

Rotteck-/Friedrichring: Tief-, Straßen- und Gleisbau im Rahmen des Großprojekts „Rotteckring“, starke Verkehrsbeeinträchtigung durch Sperrung von Fahrspuren und Abbiegemöglichkeiten bis Ende des Jahres (GuT)

Schöneckstraße: Kanalbau zwischen Hausnummer 5 und 7, Vollsperrung von März bis Mai (ESE, bad)

Wiesenweg: Kanalbau, abschnittsweise Vollsperrungen von Juni bis Februar 2018 (ESE, bad)

GuT = Garten- und Tiefbauamt bad = Badenova / bnNETZE, ESE = Eigenbetrieb Stadtentwässerung VAG = Freiburger VerkehrsAG

Aktionswoche zum Internationalen Frauentag 2017

Volles Programm mit über 30 Veranstaltungen – „Denkfabrik Chancengleichheit“ am 17. März im Konzerthaus

Der Internationale Frauentag, der stets am 8. März gefeiert wird, ist für Frauen und Mädchen auf der ganzen Welt ein wichtiges Datum. In manchen Ländern ist er sogar ein gesetzlicher Feiertag. In Freiburg schließt sich ihm eine ganze Aktionswoche an, die zum Ausdruck bringt, was der städtischen Frauenbeauftragten Simone Thomas ein besonderes Anliegen ist: „Der Frauentag ist ein politischer Tag!“

Dass das so ist und auch so sein muss, zeigt schon die Entstehung des Frauentags. Ursprünglich ging es dabei um die Forderung der Frauen nach dem Wahlrecht. Auch wenn diese Zielsetzung längst erreicht wurde, so ist die Gleichstellung der Geschlechter dennoch weder in Deutschland noch im Rest der Welt verwirklicht.

So verdienen Frauen durchschnittlich 22 Prozent weniger als Männer. Statistisch erfährt jede dritte Frau mindestens einmal im Leben häusliche oder sexualisierte Gewalt. Und auch in Zeiten von Elterngeld oder dem gesetzlich verankerten Recht auf Teilzeit sind Kindererziehung, Pflege und Hausarbeit nach wie vor überwiegend Aufgaben der Frauen.

Der Internationale Frauentag ist damit auch über 100 Jahre nach seiner Premiere ein wichtiger Tag, um die Rechte von Frauen öffentlichkeitswirksam einzufordern. Auf der ganzen Welt finden deshalb rund um den 8. März Veranstaltungen, Feiern und Demonstrationen statt.

In Freiburg präsentieren sich an diesem Tag zahlreiche Frau-



Für ihre Rechte demonstrierten und tanzten am Dienstag vergangener Woche rund 200 Frauen auf dem Freiburger Rathausplatz. Die Aktion war Bestandteil der Kampagne „One billion rising“, mit der Frauen in aller Welt am 14. Februar auf bestehende Ungerechtigkeiten aufmerksam machen. (Foto: C. Heim)

enverbände mit Infoständen auf dem Rathausplatz, wo sie auf diese Themen aufmerksam machen. Um 13 Uhr findet dort eine Kundgebung statt, um den frauenpolitischen Forderungen Ausdruck zu verleihen. Um 17 Uhr lädt die Stadt Freiburg zum Empfang ins Historische Kaufhaus. Der Oberbürgermeister, die Frauenbeauftragte und Vertreterinnen der Frauenverbände sprechen zum Internationalen Frauentag.

Im Anschluss an den 8. März findet die Aktionswoche bis zum

18. März mit 34 Veranstaltungen statt, die wichtige frauenpolitische Themen aufgreifen. So können sich Frauen und Mädchen über Ausbildung und Beruf, Gesundheit, Familie, Diversity und Antidiskriminierung, Gewalt gegen Frauen, Flucht und Migration, aber auch Recht, Gesetz und Werte, Empowerment und Selbstverteidigung informieren. Angeboten werden Vorträge, Infoveranstaltungen, eine Podiumsdiskussion, Workshops, Filme, Ausstellungen, Theater und Konzerte, Gesund-

heitsangebote, ein Gottesdienst und ein großes internationales Fest.

Insbesondere das Thema Gewalt gegen Frauen ist leider ein Dauerbrenner. Nachdem das letzte Jahr mit zahlreichen Übergriffen in der Silvesternacht in Köln begann, weitere Übergriffe bekannt wurden und in Freiburg und der Region zwei junge Frauen grausam ermordet wurden, hat das Sicherheitsgefühl vieler Frauen stark gelitten. Manche von ihnen schränken seitdem ihren Aktionsradius, vor-

allem nachts und allein, stark ein. Mit der Reform des Sexualstrafrechts Mitte letzten Jahres konnte zumindest der von Frauengruppen seit langem geforderte Grundsatz „Nein heißt nein“ rechtlich verankert werden. Die Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt bleibt aber ein vordringliches Anliegen.

Das **Programm der Aktionswoche** ist im Innenstadtrathaus bei der Bürgerberatung, bei der Gleichstellungsstelle oder im Internet unter www.freiburg.de/frauenbeauftragte erhältlich.

Denkfabrik Chancengleichheit

Dem Themenkomplex „Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt“ widmet sich die große Abschlussveranstaltung, zu der die Frauenbeauftragte Simone Thomas am 17. März ins Konzerthaus einlädt. Im neuen Format „Denkfabrik Chancengleichheit“ geht es zum Auftakt in drei Vorträgen sowie begleitenden Workshops um geschlechtsspezifische Gewalt, Angsträume und Gefahrenorte sowie um Gewaltschutz und Opferrechte.

Ziel der neuen Veranstaltungsreihe ist es, die EU-Charta zur Gleichstellung von Frauen und Männern auf kommunaler Ebene weiter voranzubringen. „Die Denkfabrik soll Expertinnen und Experten aus den jeweiligen Fachbereichen an einen Tisch bringen, um interdisziplinär zu arbeiten, Fachwissen zu konzentrieren und aus Ideen Taten werden zu lassen“, erläutert Simone Thomas. Die Denkfabrik richtet sich an lokale Akteurinnen und Akteure aus Politik, Fachverbänden, Institutionen, Vereinen und Fachberatungsstellen sowie aus Polizei und Verwaltung.

Denkfabrik Chancengleichheit: Fr, 17.3., 13.30 bis 18 Uhr, Konzerthaus Freiburg, Konferenzraum 9. Der Eintritt ist frei, die Zahl der Teilnehmenden ist aber begrenzt. Die Veranstalterin bittet daher um frühzeitige **Anmeldung** (spätestens bis 13.3.) per E-Mail an frauenbeauftragte@stadt.freiburg.de oder online unter www.freiburg.de/frauenbeauftragte. Dort gibt es auch weitere **Infos** zur Veranstaltung.

Mittwoch, 8. März

Informationsstände der Freiburger Frauengruppen, -verbände und Institutionen **auf dem Rathausplatz** (Stelle zur Gleichberechtigung der Frau, Tel. 201-1700) 11–15 Uhr

Empfang der Stadt Freiburg zum Internationalen Frauentag, Historisches Kaufhaus, Münsterplatz 24* 17 Uhr

Donnerstag, 9. März

Telefonaktionstag: Beruflich wiedereinsteigen – so geht's! Informationen zu Berufswegeplanung, Chancen am Arbeitsmarkt, beruflicher Qualifizierung und Teilzeitausbildung; Tel. 08004555500, Kennwort: Telefonaktionstag; (Agentur für Arbeit Freiburg) 9–15 Uhr

Internationales Frühstücksbuffet mit Kinderbetreuung (Mütter- und Familienzentrum Klara e.V., Tel. 272051), Buggenreuterstr. 12* 9.30–11.30 Uhr

Infoveranstaltung zum Thema Kinder sucht- und/oder psychisch kranker Eltern. Anmeldung erforderlich (MAKS & ANKER, Tel. 33216), Kartäuserstr. 77 9.30–12 Uhr

Sexualisierte Gewalt – was ist das? Annäherung an ein schwieriges Thema – Welche Handlungs-/Unterstützungsmöglichkeiten gibt es? Kurzworkshop für Bezugspersonen (Frauenhorizonte – gegen sexuelle Gewalt e.V., Tel. 2858585), Basler Str. 8* 17–19 Uhr

XXY – Film (ARG/ES/F, 2007) von Lucia Puenzo über Intergeschlechtlichkeit, mit Diskussion (Tritta e.V., Tel. 2927508); Eintritt 7, erm. 5 Euro, Kommunales Kino Freiburg, Urachstr. 40* 19.30 Uhr

Freitag, 10. März

Infoveranstaltung für Existenzgründerinnen, Überblick über alle notwendigen Schritte, Infos, Unterstützungsangebote, insbesondere für erwerbslose Frauen oder Geringverdienenden. Anmeldung erforderlich bei prinzen@diakonie-freiburg.de (Gründungs-zentrum Goethe II, Diakonisches Werk Freiburg; Tel. 767135), Krozinger Str. 7* 10–12.30 Uhr

Mache aus Deinem Geist einen guten Ort, mentale Stresslösung mit Yoga. Bitte anmelden (Fachstelle Sucht bvlw., Tel. 1563090), Kosten 20 Euro, Basler Str. 61* 15–16 Uhr

Stockkampf für Mädchen von 10–15 Jahren, Anmeldung erforderlich (Tritta e.V., Tel. 2927508), Kosten 20, erm. 15 / 10 Euro, Gymnastikhalle Turnseeschule, Turnseestr.14 Fr, 15.30–17.30 Uhr Sa, 9.30–13.00 Uhr

Wen-Do-Kurs, Selbstbehauptung und Selbstverteidigung für Frauen, Anmeldung erforderlich (Tritta e.V., Tel. 2927508), Kosten 80 / erm. 60 / 35 Euro, Feministisches Zentrum, Faulerstr. 20* Fr, 17.30–20.00 Uhr Sa, 10–15.30 Uhr

Überwachung und Diskriminierung: Warum der Schutz der Privatsphäre keine private Angelegenheit ist. Vortrag und Diskussion (Dt. Juristinnenbund, Dt. Akademikerinnenbund, Dt. Ärztinnenbund), Treffpunkt Freiburg e.V., Schwabentorring 2* 18.30 Uhr

Rojava – Frühling der Frauen. Foto-Ausstellung über das Leben und die Organisation von Frauen in Rojava – Vernissage mit Musik (Gruppe LILAK, Tel. 15284759), Stadtbibliothek Freiburg, Münsterplatz 17* 19 Uhr

Klang und Poesie – Frauenkonzert (Frauenreferat Diözesanstelle, C-Punkt Münsterforum und Sozialdienst kath. Frauen e.V., Tel. 5144197), Spenden erbeten, Kooperatur, Münsterplatz 36a 19.30–21 Uhr

Samstag, 11. März

Internationales Frauen-Mitmach-Fest. Zusammen leben, treffen, feiern (Mehrgenerationenhaus EBW, Kinder- u. Jugendzentrum Weingarten, Nachbarschaftstreff, Tel. 4907840), Sulzburger Str. 18* 18 Uhr

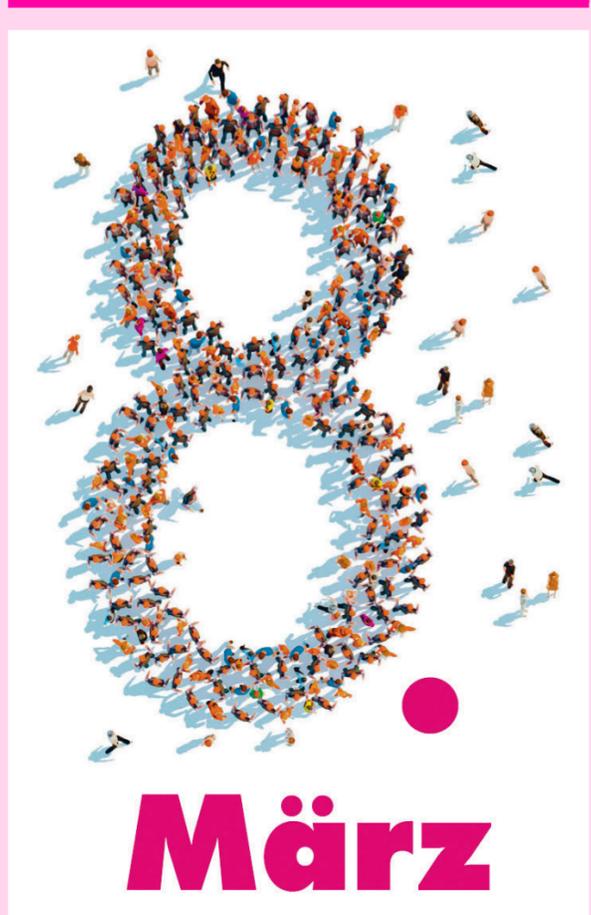
Prinzip Katamaran und andere Identitäten. Theaterstück über die Geschichte von Antonia Silberstein, die sich weigert, in die Schublade geschlechtlicher Zuschreibungen gesteckt zu werden (Unabhängige Frauen Freiburg und Frauenraum Freiburg, Tel. 0173/3292274), Eintritt 2,50 Euro, Aula Gertrud-Luckner-Schule, Kirchstr.* 19.30 Uhr

Sonntag, 12. März

Die typische Muslima ist... (Internationale Frauengruppe des IZFR, Tel. 2023527), Islamisches Zentrum Freiburg e.V. (IZFR), Hugstetter Str. 36 16.30 Uhr

Was macht mich arm – was macht mich reich? Ökumenischer Gottesdienst zum Internationalen

AKTIONSWOCH FRAUENTAG



Freitag (Ev. Bezirksfrauen und Sozialdienst katholischer Frauen e.V.), Kapelle im Karl-Rahner-Haus, Habsburgerstr. 107* 18 Uhr

Montag, 13. März

Wie finde ich einen Einstieg in Ausbildung und Beruf? Themenvormittag für Frauen mit Migrationshintergrund, Anmeldung bis 3.3. an webi@bildungsberatung-freiburg.de oder Tel. 201-2020, Wegweiser Bildung – WeBi, Münsterplatz 17* 9–12.30 Uhr

Offene Sprechstunde bei MAKS. Angebot für Frauen mit Sucht- oder psychischer Erkrankung, die sich Informationen und Beratung zur Situation und zum Umgang mit ihren Kindern wünschen (MAKS & ANKER, Tel. 33216), Kartäuserstr. 77 10–12 Uhr

Türkisches Frühstück (Türkische Frauengruppe im IZFR, Tel. 0176/2404138), Frühstück gegen Spende, Hugstetter Str. 36 10.30–13 Uhr

AfterWorX-Netzwerktreffen. Essen à la carte geht auf eigene Rechnung. Anmeldung erbeten an:

veranstaltungen@futura-mentoring.de (futura mentoring e.V.), Trattoria Primo Market, Bernhardtstr. 6* 19–21.30 Uhr

Von sexualisierter Gewalt betroffene Mädchen verstehen und im pädagogischen Alltag begleiten, Informationsabend für Fachfrauen (Wildwasser e.V., Tel. 33645), Kosten 5 / erm. 3 Euro, Basler Str. 8* 18.30 Uhr

Dienstag, 14. März

10 Jahre Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz, Sexualstrafrechtsreform und die Praxis der Antidiskriminierungsarbeit (Netzwerk für Gleichbehandlung Freiburg und Anwältinnen ohne Grenzen e.V., Tel. 2962586), profamilia, Basler Str. 61* 10–13 Uhr

Literatur im Frauentag Freiburg: „Und dennoch... – Nachdenken über Zeitgeschichte – Erinnern für die Zukunft!“ von Hildegard Hamm-Brücher (Deutscher Frauentag Ortsring e.V.), Spende erwünscht, Ev. Stift, Herrmannstr. 10* 15.30 Uhr

MUT 2017 – ein Projekt von DaMigra e.V., Vorstellung der geförderten Projekte für geflüchtete Frauen (DaMigra e.V. – MUT-Projekt Freiburg, Tel. 7048639), Weingut Dilger, Urachstr. 3* 17–20 Uhr

Minijob/Minilohn/Minirente? – Nein danke! (Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen, Tel. 31010), SPD-Regionalzentrum, Merzhauser Str. 4* 18–20 Uhr

Mit geradem Rücken, gegen sexuelle Gewalt am Arbeitsplatz. Film- und Diskussionsabend (Frauenhorizonte e.V. und DGB, Tel. 2858585 oder 3884722), Gewerkschaftshaus, Friedrichstr. 41–43* 19–22 Uhr

Frauenleben und Sucht – Neurobiologische Grundlagen von Abhängigkeit. Die Psychiaterin Dr. Mayer-Bruns erklärt das Zusammenspiel von Gehirn, Körper, Psyche und Suchtmittel (Frauen-Zimmer – Suchtberatungsstelle für Frauen und Mädchen, Tel. 32211), Basler Str. 8* 19.30 Uhr

Mittwoch, 15. März

Frauen in der islamischen Welt: Zwischen Gesetzen, Rechten, Kultur und Werten, Podiumsdiskussion (AMICA e.V. und VHS Freiburg, Tel. 3689510), VHS im Schwarzen Kloster, Theatersaal, Rotteckring 12* 19.30 Uhr

Die drei großen Lebensphasen von Frauen und Visionssuche als

Übergangsbegleitung, Infoabend (Frauen- und Mädchen-Gesundheitszentrum Freiburg e.V., Tel. 2021590), Kosten 6, erm. 4 Euro, Basler Str. 8* 19.30 Uhr

Gemeinsam für eine Kultur ohne Vorurteile, Statement gegen Sexismus und Rassismus (Bahá'í-Frauen Forum Freiburg, Tel. 0174/7290535), Immentalstr. 22 19.30 Uhr

Donnerstag, 16. März

#Miteinander #ausöffeln für eine offene Gesellschaft. Internationale Suppen genießen und gemeinsam diskutieren. Anmeldung erforderlich an info@freiburgerinnen-aus-aller-welt.de (Freiburgerinnen aus aller Welt / Kommunikation & Medien e.V., Frauenrechtskommission des MigrantInnenbeirates und Nachbarschaftswerk e.V., Tel. 0151/16579679), Melanctonweg 9b 18–20.30 Uhr

Tagesmutter-vater werden! Eine Chance, Beruf und Familie zu vereinen. (Fachberatung Kinder-tagespflege – Tagesmutterverein Freiburg e.V., Tel. 283535), Jakob-Burckhardt-Str. 13* 19.30–21.45 Uhr

Freitag, 17. März

DENK FABRIK Chancengleichheit

Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt. Fachtag zur Umsetzung der EU-Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf kommunaler Ebene. Anmeldung erforderlich an: frauenbeauftragte@stadt.freiburg.de (Stelle zur Gleichberechtigung der Frau, Tel. 201-1700), Konzerthaus Freiburg, Konferenzraum 9* 13.30–18 Uhr

Samstag, 18. März

Sat 110 – Hörgeschichten von Frauen aus Landwasser. Premierenfeier für den Audioguide mit einem Werkstattspaziergang und kleinen Köstlichkeiten (Feministische Geschichtswerkstatt Freiburg e.V. und Frauentafel im HdB), Spenden fürs Essen willkommen, Haus der Begegnung Landwasser, Habichtweg 48 15 Uhr

* Veranstaltungsort ist barrierefrei ** barrierefrei außer WC (in Klammern: Veranstalterin, Infotelefon). Alle Angebote sind – soweit nicht anders angegeben, kostenfrei – Spenden sind aber willkommen...

STÄDTISCHE TERMINE UND ÖFFNUNGSZEITEN VOM 24. FEBRUAR BIS 10. MÄRZ 2017

Öffentliche Ausschüsse

Zu den öffentlichen Sitzungen der Ausschüsse sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger herzlich willkommen. Die Tagesordnungspunkte werden – sofern bei Redaktionsschluss bekannt – unten aufgeführt oder sind in der Regel eine Woche vor der Sitzung im Internet unter www.freiburg.de/GR abrufbar. Für Hörgeräteträger/-innen gibt es auf der Empore des Ratsaal eine induktive Höranlage.

Hauptausschuss Mo, 6.3.

1) Zweiter Freiburger Nachhaltigkeitsbericht: Beispielhafter Ausschnitt zur Darstellung des Nachhaltigkeitsprozesses, 2) Finanzielle Förderung der Bürgervereine: a) Erhöhung des Zuschussbetrages, b) Änderung der „Regelungen zur finanziellen Förderung der Bürgervereine“, 3) Sanierungsverfahren Soziale Stadt Haslach Südost: Grundzüge der Sozialplanung, 4) Bewilligung überplanmäßiger Auszahlungen im Rahmen des Jahresabschlusses 2016: a) Adolf-Reichwein-Schule – Erweiterung, b) Stadtbibliothek – Barrierefreie Erschließung
Neuer Ratsaal des Rathauses 16.15 Uhr

Städtische Bühnen

Kartenbestellung unter Telefon 201-2853, Öffnungszeiten der Theaterkasse Bertoldstraße 46: Mo–Fr 10–18 Uhr, Sa 10–13 Uhr. Infos unter www.theater.freiburg.de

Fr, 24.2.

Eine Stunde mit Ruud Gielens 20.30 Uhr

Sa, 25.2.

Karlsson vom Dach 16 Uhr
Hochwasserzukunft 20 Uhr
Lange Oscar-Nacht 21 Uhr

So, 26.2.

Karlsson vom Dach 16 Uhr
Hochwasserzukunft 20 Uhr
Crusades, Oper 19.30 Uhr

Mi, 1.3.

Theatertreff 19 Uhr

Do, 2.3.

Europäisches Hinterzimmer: Tatort Europa 20.30 Uhr

Fr, 3.3.

The Addams Family, 12+ 19 Uhr

Sa, 4.3.

The civil wars 13 Uhr
Ein Weltparlament der Bürgermeister 14 Uhr
Der Ganove mit dem Liebestrank, Sitzkissenoper, 5+ 15 Uhr
Europäische Bürgermeister im Gespräch 16 Uhr
Solds open house 18 Uhr
Eurotopia, Premiere 18 Uhr

So, 5.3.

The civil wars 10 Uhr
Erobert die Stadt zurück! 11 Uhr
Können Städte die Welt retten? 13.30 Uhr
Der Ganove mit dem Liebestrank, Sitzkissenoper, 5+ 15 Uhr
Eurotopia 16 Uhr
The Addams Family, 12+ 19 Uhr

Di, 7.3.

33 Bogen und ein Teehaus, 10+ 19 Uhr

Mi, 8.3.

Unterwerfung 19.30 Uhr
Aus der Reihe tanzen 20 Uhr

Do, 9.3.

33 Bogen und ein Teehaus, 10+ 19 Uhr
Julius Cäsar in Ägypten 19.30 Uhr
Aus der Reihe tanzen 20 Uhr

Fr, 10.3.

The civil wars 17 Uhr
Eurotopia 19 Uhr
Jens Thomas Impro-Pop 20 Uhr

Städtische Museen

Augustinermuseum
Malerei, Skulptur und Kunsthandwerk vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert mit Schwerpunkt auf der Kunst des Oberrheingebiets. Augustinerplatz, Tel. 201-2531, Di–So 10–17 Uhr
Ausstellungen
• Nationalsozialismus in Freiburg bis 7.10.
• Susanne Kühn. Spaziergänge und andere Storys bis 5.6.

Führungen

• Nationalsozialismus in Freiburg Sa, 25.2./4.3. 10.30 Uhr
• Nationalsozialismus in Freiburg So, 26.2./5.3. 10.30 Uhr
• Die Highlights des Museums So, 26.2./5.3. 11 Uhr
• Susanne Kühn. Spaziergänge und andere Storys Sa, 25.2./4.3. 15 Uhr
• Susanne Kühn. Spaziergänge und andere Storys Kuratorinnenführung Mi, 8.3. 15 Uhr



Flauschalarm im Museum: Die Küken kommen wieder!

Wie jedes Jahr kurz vor Ostern präsentiert das Museum Natur und Mensch die Sonderschau „Vom Ei zum Küken“. Von Samstag, 4. März, bis Sonntag, 23. April, haben kleine und große Kükenbegeisterte die Möglichkeit, die flauschigen Wesen bei ihrem Start ins Leben zu beobachten – vorausgesetzt, die Eischlüpfer halten sich an die gängigen Öffnungszeiten. Die jahrelange Erfahrung zeigt jedoch, dass pro Öffnungstag drei bis fünf Küken das Licht der Welt erblicken, sodass die meisten Besucherinnen und Besucher eine „Geburt“ live miterleben können. Dieses Jahr haben die kleinen Flauschekugeln es sogar noch gemüthlicher, denn sie kommen im nagelneuen Kükenhaus unter. Für Kükenfans gibt es erneut die Gelegenheit, eine Ei-Patenschaft zu übernehmen und später zu exklusiven Patentreffen eingeladen zu werden. Außerdem gibt es wieder zahlreiche Angebote für Familien, Kindergartengruppen und Schulklassen, bei denen Lernen, Entdecken, und kreatives Gestalten im Vordergrund stehen. (Foto: A. J. Schmidt)

Vom Ei zum Küken: 4.3.–23.4., Di–So 10–17 Uhr, Museum Natur und Mensch, Gerberau 32

Kunstpause

• Arisierung in Freiburg Mi, 1.3. 12.30 Uhr
• Susanne Kühn. Spaziergänge und andere Storys Mi, 8.1. 12.30 Uhr

Steckenpferd Kunst

• Mittelalterliche Glasmalerei Sa, 4.3. 14.30 Uhr

Konzerte

• Orgelmusik im Museum Sa, 25.2./4.3. 12 Uhr
• Welte-Konzert So, 5.3. 11.30 Uhr

Lesung

• Deutsch-Russische Lesung „Unter einem fremden Stern“ Do, 2.3. 19 Uhr

Expertengespräch

• Schuhhaus Adler – Der Weg ins Exil Fr, 10.3. 16 Uhr

Museum für Neue Kunst

Expressionismus, Neue Sachlichkeit, Abstraktion nach 1945, neue Tendenzen. Marienstraße 10a, Tel. 201-2581, Di–So 10–17 Uhr

Ausstellungen

• Herbert Maier. wer wir sind bis 26.2.
• I find my way bis 24.3.

Führungen

• Kunstdialog zu Julius Bissier Sa, 25.2. 15 Uhr
• Herbert Maier. wer wir sind So, 26.2. 15 Uhr
• Die Sammlung im Fokus So, 5.3. 15 Uhr

Frühkunst

• Der Reigen Fr, 3.3. 7.15 Uhr

Für Familien und Kinder

• Wilde Experimente im Farblabor So, 5.3. 14–16 Uhr

Museum für Stadtgeschichte – Wentzingerhaus

Von der Gründung der Stadt bis zur Barockzeit. Münsterplatz 30, Tel. 201-2515, Di–So 10–17 Uhr

Freiburger Kurzgeschichten

• Die Freiburger Rittersleut Fr, 3.3. 12.30 Uhr
• Vom Ährenkranz zum Winterpelz – Die Jahreszeiten in der Kunst Fr, 10.3. 12.30 Uhr

Archäologisches Museum Colombischlössle (Arco)

Archäologische Funde von der Altsteinzeit bis zum Mittelalter. Colombischlössle, Rotteckring 5, Tel. 201-2574, Di–So 10–17 Uhr

Ausstellung

• Datiert und Glasiert – Neufunde aus einer Hafnerwerkstatt in Neuenburg am Rhein

Führung

• 2000 Jahre im Fundbüro: Der römische Gepäckanhänger von Dangstetten Mi, 1.3. 12.30 Uhr

Event

• Vita Romana – römischer Lebensstil am Oberrhein Sonntagmatinee So, 5.3. 11 Uhr

Museum Natur und Mensch

Naturwissenschaftliche Funde, Mineralien, Edelsteine, Fossilien, Tier- und Pflanzenpräparate und Sonderausstellungen der Ethnologischen Sammlung. Gerberau 32, Tel. 201-2566, Di–So 10–17 Uhr

Ausstellung

• Vom Ei zum Küken ab 4.3. bis 23.4.

Führung

• MUSE:um 12: Fossilien – Kurzgeschichten aus der Unterwelt Do, 2.3. 12.30 Uhr

Für Familien und Kinder

• Museumsküken – Blick hinter die Kulissen Do, 9.3. 12.30 Uhr

Vortrag

• Schwieriges Erbe. Zum Umgang mit kolonialzeitlichen Objekten in ethnologischen Museen Di, 7.3. 19 Uhr

Kunsthau L6

Städtisches Kunst- und Ausstellungshaus, Lameystr. 6, Öffnungszeiten: Do/Fr 16–19 Uhr, Sa/So 11–17 Uhr www.freiburg.de/kunsthau/l6

Ausstellung

• Gang 3 bis 12.3.

Planetarium

Richard-Fehrenbach-Planetarium, Bismarckallee 7g, Internet: www.planetarium.freiburg.de

Hauptprogramm

• Einstein Di, 19.30 Uhr
• Zeitreise Fr, 19.30 Uhr
• Kreuzfahrt Sa, 19.30 Uhr

Familienprogramm (8+)

• Ferne Welten Mi, 15 Uhr
• Reise durch die Nacht Sa, 15 Uhr
• Pluto So, 16.30 Uhr

Kinderprogramm

• Der Regenbogenfisch Fr, 15 Uhr
• Ein Sternbild für Flappi So, 15 Uhr

Sternhimmel des Monats März

• Merkur – Extremwelt nahe der Sonne Mo, 6.3. 19.30 Uhr

Stadtbibliothek Freiburg

Hauptstelle am Münsterplatz
Münsterplatz 17, Tel. 201-2207, Di–Fr 10–19 Uhr, Sa 10–14 Uhr, Fr, 10.3.

InfoScout – die Sprechstunde für Schülerinnen und Schüler, Anm. unter Tel. 201 2221/2220 oder www.freiburg.de/infoscout

• Frühling der Frauen – Revolution der Frauen in Rojava bis 1.4.
• Vernissage Fr, 10.3. 19 Uhr
• Lesetreff mit Ursula Dietrich Di, 28.2. 15 Uhr

Sprachcafé Deutsch

Mi, 1.8.3. 16–18 Uhr
Vorlesestunde für Kinder mit Felizitas Lacher Mi, 1.3. 16 Uhr
Vorlesestunde auf Englisch mit Benjamin Lee Fr, 10.3. 16 Uhr

Stadtbibliothek Haslach

Staudingerstraße 10, Tel. 201-2261, Di–Fr 9.30–12 Uhr, 13–18 Uhr
Die halbe Vorlesestunde Mi, 1.8.3. 17 Uhr
Game-Tester-Treff Di, 7.3. 16–18 Uhr
Bienenkönigin, Märchenstunde, 3+ Do, 9.3. 15.30 Uhr
Haslachere Freitext #3: Literatur-Podium Fr, 10.3. 18.30 Uhr

Stadtbibliothek Mooswald

Falkenbergerstraße 21, Tel. 201-2280, Di, Fr 9–13 Uhr, Mi 14–18 Uhr, Do 9–18 Uhr

Kinder- und Jugendmedothek (KiJuM) Rieselfeld

Maria-von-Rudloff-Platz 2, Tel. 201-2270, Di–Fr 13–18, Mi 10–18 Uhr
Online-Sprechstunde für Einsteiger, vormittags nach Absprache (201-2270)
Freitagsbasteln, 4+ Fr, 3./10.3. 15.30 Uhr
Nicolas, wo warst Du?, Bilderbuchkino, 4+ Mo, 6.3. 15.30 Uhr
Frühlingszeit – Vorlesezeit Di, 7.3. 15.30 Uhr

Infopoint Europa

Stadtbibliothek, Hauptstelle am Münsterplatz 17, Tel. 201-2290, Sprechzeiten: Di, Mi, Fr 14–16 Uhr und nach Vereinbarung

Lebenslagenbezogene Beratung, fachspezifischer Anbieter:

• Qualifizierung, Beschäftigung, Bewerbung, Agentur für Arbeit Freiburg, jeden 1. und 3. Dienstag im Monat 15–16 Uhr
• Berufliche Orientierungsberatung, Regionalbüro für berufliche Fortbildungen, jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat 14–17 Uhr
• Ausbildung und Karriere im Handwerk, Handwerkskammer Freiburg, jeden Donnerstag 15–17 Uhr
• Bildungsberatung auf Arabisch, Wegweiser Bildung, Eingangsbereich Stadtbibliothek, Münsterplatz 17, jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat 15–17 Uhr

Naturerlebnispark Mundenhof

Ganzjährig rund um die Uhr zugänglich. Eintritt nur bei Sonderveranstaltungen, Parkgebühr 5 Euro. Infos unter Tel. 201-6580

Waldhaus Freiburg

Bildungs- und Informationszentrum zu Wald und Nachhaltigkeit, Wonnhaldestr. 6, Tel. 896477-10, www.waldhaus-freiburg.de
Öffnungszeiten: Di–Fr 10–17, So und Feiertage 12–17 Uhr, telefonische Anfragen und Reservierungen: Di–Fr 9–12.30 Uhr, Do/Fr zusätzlich 14–16.30 Uhr.

Keidel Mineral-Thermalbad

An den Heilquellen 4, Tel. 2105-850 täglich 9–22 Uhr

Faulerbad

Faulerstraße 1, Tel. 2105-530
Mo–Do 6–8, 13–22 Uhr
Mi bis 23 Uhr
Fr 8–12 Uhr
(nur Senioren und Schwangere) 13–22 Uhr
Sa 8.30–10.30 Uhr (nur Frauen) 10.30–19 Uhr
So (1. Sa/Monat Kinder-Spielnachm.) 9–18 Uhr

Rosenmontag (27.2.) geschlossen

Haslach

Carl-Kistner-Str. 67, Tel. 2105-520
Mo geschlossen
Di–Fr 14–21 Uhr
Sa, So 9–20 Uhr

Westbad

Ensisheimer Str. 9, Tel. 2105-510
Mo, Mi, Fr 10–21 Uhr
Di, Do 7–21 Uhr
Sa, So 10–18 Uhr

Rosenmontag (27.2.) geschlossen

Hochdorf

Hochdorfer Str. 16 b, Tel. 2105-550
Mo, Mi geschlossen
Di, Do 15–20 Uhr
Do, 28.2. 9.30–11 Uhr
(nur Senioren und Schwangere) 18–21 Uhr
Sa (Kinder-Spielnachm.) 15–18 Uhr
So 8.30–13 Uhr

Lehen

Lindenstraße 4, Tel. 2105-540
Di/Mi/Do/Fr 14–18/17/19/20 Uhr
Sa, So 10–18 Uhr
geschlossen

Dies & Jenes

Wegweiser Bildung
Stadtbibliothek, Hauptstelle am Münsterplatz 17, Tel. 201-2020, webi@bildungsberatung-freiburg.de
Öffnungszeiten: Di 10–13/14–18 Uhr, Mi/Fr 14–17 Uhr, Do 15–19 Uhr. Zugang zu Infomaterialien auch während der Öffnungszeiten der Stadtbibliothek.

Abfall & Recycling

Recyclinghöfe

Anlieferung von Wertstoffen, Gebrauchsgütern, Schnittgut und Schadstoffen aus Privathaushalten
St. Gabriel (Liebigstraße)

Di 9–12.30 / 13–18 Uhr
Fr, Sa 8–13 Uhr
Warenbörse Mo, 14–16 Uhr

Haslach (Carl-Mez-Straße 50)

Do 8–16 Uhr
Sa 9–16 Uhr

Waldsee (Schnaitweg 7)

Mi 9–16 Uhr
Sa (keine Schadstoffe) 9–13 Uhr

Umladestation Eichelbuck

Eichelbuckstraße, Tel. 7670570
Anlieferung von Sperrmüll
Mo–Do 7.15–11.45 / 13–16 Uhr
Fr 7.15–12.15 / 13–15.30 Uhr
1. Samstag im Monat 9–12.45 Uhr

Schadstoffmobil

Abgabe von Reinigungsmitteln, Medikamenten, Chemikalien, Pestiziden, Altöl, Farben etc.
Munzingen (Windhülslegasse) Mo, 6.3. 8.30–11 Uhr
Weingarten (Fritz-Schieler-Platz) Mo, 6.3. 13–15 Uhr

Herdern (Kirchplatz)

Mo, 13.3. 8.30–11 Uhr
Mooswald (Im Wolfswinkel) Mo, 13.3. 13–15 Uhr

Ämter & Dienststellen

Amt für Kinder, Jugend und Familie

Kaiser-Joseph-Straße 143, Empfang: Tel. 201-8310, www.freiburg.delaki
Mo–Do 7.30–16.30 Uhr
Fr 7.30–15.30 Uhr

Bitte gesonderte Öffnungszeiten in den Fachbereichen beachten.

Amt für Soziales und Senioren

Fehrenbachallee 12, Empfang: Tel. 201-3507, www.freiburg.delass
Mo, Mi, Fr 8–11 Uhr
sowie nach Vereinbarung
Bitte gesonderte Öffnungszeiten in den Fachbereichen beachten.

Amt für Migration und Integration (AMI)

• Berliner Allee 1, Tel. 201-6301, www.freiburg.delami
Mo, Mi, Do 8–11.30 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Asylantenbehörde

Basler Str. 2, Tel. 201-6470, www.freiburg.delaslaenderbehoerde
Mo, Di, Do, Fr 8–12 Uhr
Mi 13.30–17 Uhr

Leistungen nach Asylbewerberleistungsgesetz AsylBLG

Fehrenbachallee 12, Tel. 201-3602, www.freiburg.delami
Termine nach Vereinbarung

Beratungszentrum Bauen

Fehrenbachallee 12, Tel. 201-4390, www.freiburg.delbzb
Mo–Mi, Fr 8–12 Uhr
Do 8–12 / 14–16 Uhr

Bürgeramt

Basler Str. 2, Tel. 201-0, www.freiburg.delbuergeramnt
Mo/Fr 7.30–12.30 Uhr
Di/Do 7.30–18 Uhr
Mi 7.30–18 Uhr
(ab 18 Uhr eingeschränkte Leistung) Sa 9–12.30 Uhr
(Sa nur eingeschränkte Leistung)

Bürgerberatung im Rathaus

Rathausplatz 2-4, Tel. 201-1111, www.freiburg.delbuergerberatung
Mo–Do 8–17.30 Uhr
Fr 8–16 Uhr

Fundbüro

Merianstraße 16, Tel. 201-4827 oder -4828, www.freiburg.delfundbuero
Mo–Fr 8–12 Uhr
Mi 13.30–17 Uhr

Informations-, Beratungs- und Vormerkstelle (IBV) Kita

Kaiser-Joseph-Straße 143, Zimmer 303/304, Tel. 201-8408, E-Mail: kinderbetreuung@stadt.freiburg.de
Telefonzeiten:
Mo bis Fr 8–12 Uhr
Mo und Mi 13–16 Uhr

Besuchszeiten:

Mo, Mi, Fr 8–11 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Kinderbüro

Günterstalstr. 17, Tel. 201-3456 www.freiburg.delkinder
Mo, Di, Do 14–16 Uhr
Mi 10–12 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Seniorenbüro

Fehrenbachallee 12, Tel. 201-3032, <

KURZ GEMELDET

■ Infoabend zu „Auf der Haid“

Das Stadtplanungsamt lädt am Dienstag, 7. März, zu einem Infoabend „Auf der Haid“ in die Mensa der Staudingerschule ein. Dabei werden der bisherige Planungsprozess sowie das Rahmenkonzept vorgestellt. Zwei Projekte stehen bei der Umsetzung im Mittelpunkt: der Bau eines neuen – Achtung, Wortspiel! – Haidparks, die Entwicklung der Siedlung Am Lindenwäldchen sowie der Bau einer neuen lebendigen Quartiersmitte am Rankackerweg. Zur Teilnahme ist die Anmeldung bis 5. März erforderlich.

Termin: Di, 7.3., 18–20 Uhr, Mensa der Staudingerschule, Staudingerstr. 10. **Anmeldung:** bis So, 5.3., unter www.freiburg.de/aufderhaid oder aufderhaid@stadt.freiburg.de

■ Bürgerreise nach Isfahan über Ostern

Der Freundeskreis Freiburg-Isfahan organisiert in Zusammenarbeit mit der Stadt Freiburg und dem Reiseveranstalter Die Brücke von Mittwoch, 12., bis Samstag, 22. April, die 31. Bürgerreise in die Partnerstadt Isfahan. Neben dem Besuch der Partnerstadt wird es auch Aufenthalte in Teheran, Shiraz, Kashan, Qom mit einem Besuch im Unesco-Weltkulturerbe Persepolis geben. Der Preis beträgt 2795 Euro pro Person im Doppelzimmer.

Weitere Infos und Anmeldung: Die Brücke, Talstr. 9, 7043260, info@bruecke-reisen.de

■ Bürgerservice ab März länger offen

Im Vorfeld des Umzugs in das Rathaus im Stühlinger erweitern sich die Öffnungszeiten des Bürgerservice in der Basler Straße 2. Ab 1. März gelten bereits die künftigen Öffnungszeiten des neuen Rathauses mit durchgehendem Service über Mittag von Dienstag bis Donnerstag. Ab diesem Zeitpunkt hat das Bürgeramt folgende Öffnungszeiten:

• Mo/Fr 7.30–12.30 Uhr
• Di–Do 7.30–18.00 Uhr
• Sa 9.00–12.30 Uhr

■ Öffnungszeiten und Müll an Fasnacht

Am Rosenmontag ist das Zentralrathaus ganztägig geschlossen. Der Telefonservice ist jedoch wie üblich von 8 bis 18 Uhr unter Tel. 201-0 oder die einheitliche Behördenrufnummer unter 115 zu erreichen.

Der städtische Bestattungsdienst ist rund um die Uhr unter Tel. 27 3044 erreichbar.

Am Rosenmontag haben alle Einrichtungen der ASF geschlossen. Die Termine der Müllabfuhr verschieben sich in der Faschnachtswoche jeweils um einen Tag.

■ „Freiburg putzt sich raus“ am 11. März

Am Samstag, 11. März, heißt es von 9 bis 12 Uhr in vielen Stadt- und Ortsteilen zum vierten Mal „Freiburg putzt sich raus“. Die stadtweite Müllsammelaktion wird vor Ort von den Bürgervereinen und -gruppierungen organisiert und logistisch vom Garten- und Tiefbauamt (GuT) sowie der Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg (ASF) unterstützt.

Infos und Anmeldung im Stadtteil bei den Bürgervereinen, Ortsverwaltungen oder Quartierbüros oder im GuT (Tel. 201-4712, E-Mail: fa@stadt.freiburg.de) unter dem Stichwort „Freiburg packt an“.

Surreale Bildwelten

Museum für Neue Kunst zeigt Bilder von Susanne Kühn im Haus der Graphischen Sammlung

Erstmals zeigt das Haus der Graphischen Sammlung im Augustinermuseum Bilder einer zeitgenössischen Künstlerin. Bis Juni sind in den im vergangenen Jahr eröffneten Räumen in der Salzstraße großformatige Grafiken und Zeichnungen von Susanne Kühn zu sehen.

Die Grafikerin und Malerin entführt den Betrachter in eine surreale Bildwelt, in der Natur und Technik aufeinandertreffen. Fantastische Naturräume mit Bäumen, Wasserfällen, Tieren, Felsen und Personen stehen collageartig kubistischen Architekturen und technischen Konstruktionen unvermittelt gegenüber. Platten stürzen über wucherndes Grün, Gischt spritzt auf, Blitze zucken. Die Szenerien erinnern an die Definition des französischen Dichters Lautréamont: „Schön wie das zufällige Zusammentreffen einer Nähmaschine und eines Regenschirms auf einem Seziertisch.“ Die surrealistische Bewegung der 30er-Jahre, die sich dieses Diktum zu eigen machte, schöpfte mit der Absage an die Vernunft ihre Kraft aus der Fantasie, dem Traum und dem Zufall.

Ein ähnliches Produktionsverfahren verfolgt Susanne Kühn, die sich im Schaffensprozess nach eigener Auskunft auch von Assoziationen treiben lässt. Auf überdimensionierten Leinwänden kombiniert sie unterschiedliche grafische Form-



„Luft und Raumfahrt“ nannte Susanne Kühn dieses einer Zeichnung nachempfundene Gemälde aus dem Jahr 2016. (VG Bild-Kunst, Foto: Bernhard Strauss)

sprachen: vom Kupferstich und dem Cartoon über den Holzschnitt bis zu zeitgenössischen Animationen.

Neben großformatigen Schwarzweißgemälden zeigt die Ausstellung auch farbige Aquarelle auf Papier. Präsentiert werden sie auf kniehohen Tischen, die die belgische Architektin Inessa Hansch für die Ausstellung entworfen hat.

Die 1969 in Leipzig geborene und seit vielen Jahren in Freiburg lebende Künstlerin Susanne Kühn erregte mit ihrer figurativen Malerei, aber auch mit ihren Zeichnungen große Aufmerksamkeit. Speziell für den Ausstellungsraum im Haus der Graphischen Sammlung hat sie acht neue Werke geschaffen.

Anlässlich der Ausstellung hat Susanne Kühn mit der Edition Copenhagen zwei Lithografien angefertigt, die an der Museumskasse für 350 Euro erworben werden können. Damit will das Museum seinen Ankaufetat ein wenig aufbessern. Ein Katalog mit 38 Abbildungen, einem Text der Kuratorin Isabel Herda sowie einem Gespräch der britischen Kunstkritikerin und Publizistin Charlotte Mullins mit Susanne Kühn ist im Kerber Verlag erschienen und für 24,80 Euro ebenfalls an der Museumskasse erhältlich.

Ausstellung Susanne Kühn, Haus der Graphischen Sammlung, Salzstr. 32, bis Juni 2017. Geöffnet Di–So 10–17 Uhr. Eintritt 5/3 Euro, Buchung von Führungen unter Tel. 201-2501. Infos auch unter www.freiburg.de/museen

Ernesto Cardenal kommt im März

Ernesto Cardenal, der nicaraguanische Priester, Autor und Revolutionär, kommt nach Freiburg. Am Dienstag, den 7. März, tritt er zusammen mit der lateinamerikanischen Musikgruppe „Grupo Sal“ im Bürgerhaus Zähringen auf. Der Partnerschaftsverein Freiburg-Wiwili organisiert die Veranstaltung.

Als Priester, der das Paradies nicht im Jenseits sucht, und als Dichter mit politischen Versen ist Ernesto Cardenal der wichtigste Vertreter der Befreiungstheologie. Er wird Gedichte aus seinem literarischen Lebenswerk vorlesen, das mehrere Generationen geprägt hat.

Anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Universität Wuppertal findet kurzfristig eine Tournee durch Deutschland und die Schweiz statt, die eine gute Gelegenheit bietet, Cardenals 92. Geburtstag zu feiern. Mit Grupo Sal verbindet ihn eine jahrzehntelange Freundschaft, die einfühlsam den literarischen Vortrag mit zeitgenössischen, lateinamerikanischen Liedern ergänzt. Lutz Kliche, Übersetzer und langjähriger Freund Ernesto Cardenals, wird die deutsche Übersetzung vortragen.

Termin: Di, 7.3., 19.30 Uhr, Bürgerhaus Zähringen, Lameystr. 2. **Eintritt:** 12, erm. 9 Euro (Abendkasse); VVK Weltladen Gerberau, BZ oder Reservix.

Lange Oscar-Nacht

Wer kennt sie nicht, die Melodien zu Filmen wie „Star Wars“, „Jenseits von Afrika“, oder „Vom Winde verweht“. Was wären „James Bond“, „Ben Hur“ oder „Der Pate“ ohne ihre Filmmusik, die den Bildern Leben einhaucht und dem Kinobesucher Gänsehaut bereitet?

Bei der langen Oscar-Nacht am Samstag, 25. Februar, ab 21 Uhr lässt das Philharmonische Orchester Freiburg unter Leitung des Kapellmeisters Daniel Carter Highlights aus fast 100 Jahren Filmmusikgeschichte erklingen. Durch die Nacht führt Andreas Helgi Schmid, ehemaliges Ensemblemitglied. Bei der anschließenden After-showparty in der Passage 46 spielen die Philharmonischen Blues Brothers und DJ Rick van House.

Lange Oscar-Nacht: Sa, 25.2., 21 Uhr, Theater Freiburg, Großes Haus

Bergbahn toppt Vorjahresrekord

Die Schauinslandbahn der VAG konnte im Betriebsjahr 2016 erneut einen Fahrgastrekord verbuchen. Mit 347.000 Berg- und Talfahrten beförderte die Seilbahn so viele Personen wie noch nie in ihrer 85-jährigen Geschichte.

Seit dem Umbau der Bahn 2012/2013 gehen die Fahrgastzahlen stetig nach oben. Nach dem ersten Rekordergebnis 2014 folgte ein weiteres im Jahr 2015, das nun wiederum um 2,2 Prozent – oder 7500 Fahrgäste – übertroffen wurde. Damit stiegen auch die Erlöse um 5,4 Prozent, wie die VAG erfreut vermeldet.

Damit das so bleibt, verbessert das Freiburger Verkehrsunternehmen das Angebot am Schauinsland kontinuierlich. Für den Aufenthalt auf dem Freiburger Hausberg ist ein Audioguide geplant, der Gäste über Natur und Geschichte des Berges informiert.

Europa – eine Utopie?

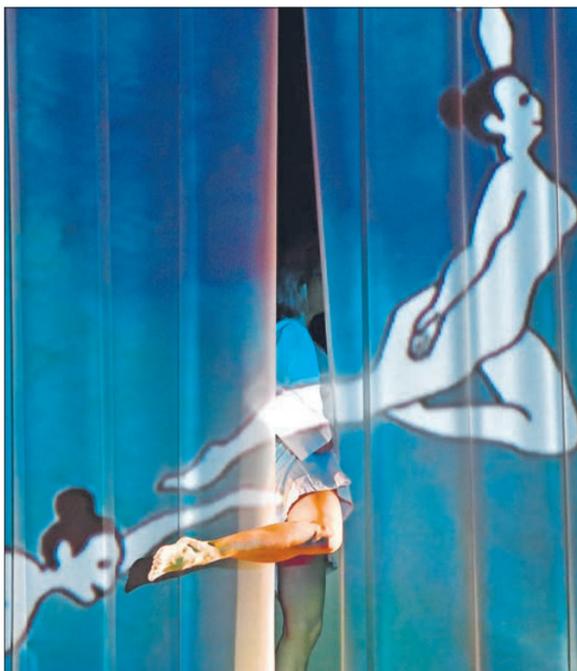
In Eurotopia zeigen acht internationale Künstler ihre Sicht auf Europa – Premiere am 4. März

Europa – einst Hoffnungsträger für Frieden und Verbundenheit, heute Schauplatz von Macht- und Politikgebaren. Werte wie Toleranz, Freiheit oder Menschlichkeit scheinen darin ihre Kraft verloren zu haben. Eurotopia, das größte Projekt dieser Spielzeit am Stadttheater, reflektiert die Debatten um dieses Gebilde, das mehr als nur ein Kontinent ist, mit acht internationalen Künstlerinnen und Künstlern.

Was ist Europa und wie fühlen sich die Menschen, die sich Europäer nennen? Und wie die, die nicht zu Europa gehören?

Um diesen und weiteren Fragen nachzugehen, hat das Theater Freiburg acht Künstlerinnen und Künstler aus Belgien, der Türkei, dem Kongo, der Schweiz und Deutschland eingeladen, einen Beitrag zum Thema Europa zu erarbeiten. So sind sie ausgeschwärmt, im zeitlichen wie im räumlichen Sinn, und haben ihre Perspektiven und Eindrücke in unterschiedlichen Genres und Darstellungstechniken festgehalten. Das Ergebnis aller acht Statements ist nun erstmals auf der großen Bühne des Theaters Freiburg unter dem Titel Eurotopia zu sehen.

Das Theaterprojekt, das anders als Einzelproduktionen und auch anders als ein Festival ausschließlich für diesen Theaterabend entwickelt wurde, lädt die Zuschauerinnen und Zuschauer ein – durch zum Teil sehr persönliche Arbeiten –, einen neuen Blick auf Europa zu werfen. „Das Ganze ist wie ein großer Theaterabend“, so die Dramaturgin Viola Hasselberg,



Die Kurzoper von Mehmet Ali Alabora ist eines der acht Statements in Eurotopia. (Foto: M. Korbel)

„allerdings in einer komplett anderen Dichte, denn es werden viele unterschiedliche Europa-themen behandelt.“

Die Idee zu diesem Großprojekt sei lange gereift. Mit der Unterstützung durch die Kulturstiftung des Bundes, das Goethe-Institut und zahlreiche andere Förderer konnte es nun realisiert werden. Dabei war es den Machern rund um Viola Hasselberg von Beginn an wichtig, dass nicht nur europäische Künstlerinnen und Künstler zu Wort kommen sollten.

So behandelt der aus dem Kongo stammende Choreograf und Tänzer Faustin Linyekula

in seiner Lecture Performance die Frage, wie es ist, wenn man Afrikaner ist, sich jedoch als Europäer fühlt. Welche Grenzen hat das Gefühl? „Fragen, die sich jeder einmal stellen kann“, findet die Dramaturgin. Gerade in Zeiten, in denen der Kult des Eigenen neue Freunde im Nationalen und Partikularen findet und auch die Rhetorik in Parlamenten, im Netz und auf der Straße jeden Tag schärfer und gewaltvoller wird.

Wenn über Europa geredet oder gespielt wird, darf natürlich die mythologische Ebene nicht fehlen. Und so beginnt der Abend mit einer Kurzoper,

die durch Projektion und Bühnenspiel die Entstehung Europas lebendig werden lässt. Ein Kurzfilm über Kinder in Ägypten, die nach Europa wollen, schließt sich daran an. Ehe es in die Pause geht, wird das Publikum aufgefordert, seine Plätze zu verlassen und im wahren Sinne des Wortes einen Perspektivwechsel einzunehmen.

Im Laufe des dreieinhalbstündigen Abends stehen mehr als zwanzig Tänzer, Sänger, Musiker, Schauspieler und Kinder auf der Bühne. „Das ist eine großartige Leistung, zudem wenn man bedenkt, dass unterschiedliche Sprachen gesprochen werden“, so Hasselberg. Während der Aufführung wird übertitelt, sodass sich niemand sprachlich ausgegrenzt fühlen muss. Europa geht jede und jeden etwas an. Das ist eine der Kernaussagen des Abends. Und deshalb sollte darüber diskutiert, debattiert und philosophiert werden.

Gespielt wird Eurotopia an vier Wochenenden, an denen mit verschiedenen Gästen zu einem bestimmten Thema debattiert wird. „Das Europa der Städte“ lautet der Titel des Premierenwochenendes. Zu Gast werden unter anderem Benjamin Barber, einer der einflussreichsten Politikwissenschaftler der USA, und Oberbürgermeister Dieter Salomon sein.

Während der gesamten Spielzeit ist in der Kammerbühne die kostenlose Videoinstallation „The civil wars“ des Schweizer Künstlers Milo Rau zu sehen.

Eurotopia im Großen Haus: Sa 4.3. 18 Uhr, So 5.3./2.4. 16 Uhr, Fr/Sa, 10./11.3. 19 Uhr, Sa 1.4. 19 Uhr, Do/Fr 27./28.4. 19 Uhr, Sa 29.4. 16 Uhr

STELLENANZEIGEN DER STADT FREIBURG

Wir suchen Sie für das Amt für Kinder, Jugend und Familie als

Leitung der Kindertagesstätte Regenbogen

(Kennziffer E7408, Bewerbungsschluss 10.03.2017)

Sie haben den Abschluss als staatlich anerkannte/r Erzieher/in, ein abgeschlossenes Bachelor-Studium Pädagogik der Kindheit oder eine andere Qualifikation entsprechend § 7 Abs. 6 Ziff. 1 Kindertagesbetreuungsgesetz?

Wir bieten eine interessante und vielseitige Tätigkeit mit Gestaltungsspielraum und dem Angebot der Fachberatung, Supervision und Fortbildung wartet auf Sie. Es handelt sich um ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis mit Bezahlung bis Entgeltgruppe S 16 TVöD.

Haben Sie Interesse?

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Sdun, 0761/201-8330.

Wir suchen Sie für das Amt für Kinder, Jugend und Familie als

Gruppenleitung im Heilpädagogischen Hort Weingarten

(Kennziffer E7406, Bewerbungsschluss 03.03.2017)

Sie haben ein abgeschlossenes Studium der Heilpädagogik, der Sozialen Arbeit/Sozialpädagogik oder ein abgeschlossenes Bachelor-Studium im pädagogischen Bereich?

Wir bieten Eine vielseitige und verantwortungsvolle Tätigkeit in einem kollegialen Team wartet auf Sie. Es handelt sich um ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis in Teilzeit (50%) in Entgeltgruppe S 12 TVöD mit der Möglichkeit der befristeten Arbeitszeiterhöhung auf 100% bis 31.08.2017.

Haben Sie Interesse?

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Prieschl, 0761/201-8535.

Wir suchen Sie für das Amt für Schule und Bildung als

Pädagogische Fachkraft (m/w)

für die Ganztagsbetreuung an der Vigeliusschule II (Kennziffer E1096, Bewerbungsschluss 03.03.2017)

Sie haben eine abgeschlossene erzieherische Ausbildung bzw. vergleichbare pädagogische Qualifikation nach § 7 Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG) und Erfahrung in der Entwicklungsbegleitung von Kindern und Jugendlichen?

Wir bieten ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis in Teilzeit (20,85%) mit Bezahlung in Entgeltgruppe S 8a TVöD mit festen Arbeitszeiten von Montag bis Donnerstag mit Feriengleichregelung.

Haben Sie Interesse?

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Albrecht, 0761/201-2304.

Wir suchen Sie für das Amt für Schule und Bildung als

Küchenaushilfskräfte (m/w)

für die Schulküchen in der Mooswaldschule, Richard-Mittermaier-Schule, Schule Günterstal sowie im Schulkindergarten Haus Weingarten für kurzfristige Einsätze als Krankheitsvertretung (Kennziffer E1097)

Sie haben praktische Erfahrung im Küchenbereich und sind für Einsätze von 10 Uhr bis 15 Uhr verfügbar?

Wir bieten mehrere Beschäftigungsverhältnisse, die Bezahlung erfolgt stundenweise zu 11,00 Euro pro Stunde.

Haben Sie Interesse?

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Mirzaei, 0761/201-2342.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen per E-Mail möglichst in einer Anlage an bewerbung-asb@stadt.freiburg.de

Wir suchen Sie für das Garten- und Tiefbauamt als

Sachbearbeiter (m/w) Personal

(Kennziffer E5512, Bewerbungsschluss 10.03.2017)

Sie haben die Laufbahnbefähigung für den mittleren nicht-technischen Verwaltungsdienst, eine abgeschlossene Ausbildung als Verwaltungsfachangestellte/r, einen Abschluss einer kaufmännischen Ausbildung oder als Rechtsanwaltsfachangestellte/r?

Wir bieten eine abwechslungsreiche Tätigkeit im täglichen Kontakt mit der Belegschaft des Amtes wartet auf Sie. Es handelt sich um eine nach Besoldungsgruppe A 8 LBesO bzw. Entgeltgruppe 8 TVöD bewertete Stelle in Teilzeit (50%). Die Arbeitszeiten sind Montag und Dienstag (ganztags) sowie Mittwoch (vormittags).

Haben Sie Interesse?

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Fischer, 0761/201-4611.

Wir suchen Sie für das Kulturamt als

Werkstattleitung (m/w) der Zentralen Werkstätten

(Kennziffer E2080, Bewerbungsschluss 11.03.2017)

Sie haben eine abgeschlossene erzieherische Ausbildung bzw. vergleichbare pädagogische Qualifikation nach § 7 Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG) und Erfahrung in der Entwicklungsbegleitung von Kindern und Jugendlichen?

Wir bieten ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis in Teilzeit (20,85%) mit Bezahlung in Entgeltgruppe S 8a TVöD mit festen Arbeitszeiten von Montag-Donnerstag mit Feriengleichregelung.

Haben Sie Interesse?

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Kaupp, 0761/201-2123

Wir suchen Sie für das Amt für Kinder, Jugend und Familie als

Gruppenleitung in einer städtischen Kindertageseinrichtung

(Kennziffer E7407, Bewerbungsschluss 10.03.2017)

Sie haben den Abschluss als staatlich anerkannte/r Erzieher/in, ein abgeschlossenes Bachelor-Studium Pädagogik der Kindheit oder eine andere Qualifikation entsprechend § 7 Abs. 6 Ziff. 2 Kindertagesbetreuungsgesetz?

Wir bieten eine interessante und vielseitige Tätigkeit mit dem Angebot der Fachberatung, Supervision und Fortbildung wartet auf Sie. Es handelt sich um mehrere unbefristete und befristete Beschäftigungsverhältnisse in Voll- oder Teilzeit mit Bezahlung bis Entgeltgruppe S 8a TVöD – je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen.

Haben Sie Interesse?

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Sdun, 0761/201-8330.

Wir suchen Sie für das Amt für Schule und Bildung als

Aushilfskraft (m/w)

für die Schulkindbetreuung an verschiedenen Freiburger Grundschulen (Kennziffer E1095)

Sie haben praktische Erfahrung in der Beschäftigung und Betreuung von Kindern im Grundschulalter, insbesondere von größeren Gruppen und sind für Einsätze zwischen 7.30 – 8.40 Uhr und 12 – 17 Uhr von Montag bis Freitag verfügbar (Beschränkung auf einzelne Tage möglich)?

Wir bieten mehrere Beschäftigungsverhältnisse, die Bezahlung erfolgt stundenweise zwischen 14,00 und 16,50 Euro je Stunde (abhängig von Ausbildung und Berufserfahrung).

Haben Sie Interesse?

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Albrecht, 0761/201-2304.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen per E-Mail möglichst in einer Anlage an bewerbung-asb@stadt.freiburg.de

Den vollständigen Ausschreibungstext finden Sie unter:

wirliebenfreiburg.de

Freiburg
DIE ARBEITGEBERIN

Rund um die Erstkommunion:



- Verzierwachs
- Kommunionkerzen
- Kerzenschmuck
- Gotteslob & Einbände
- Rosenkränze

Albrecht GmbH Kirchenbedarf

Filiale Köhler
Habsburgerstr. 83
79104 Freiburg
Tel. 0761-31100
www.Kerzen-Albrecht.de

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag - 9.00-12.00 & 14.00-17.00Uhr
Donnerstag bis 18.00Uhr / Samstag geschlossen



neue Ausstellung!

- Parkett, Türen,
- Massivholz,
- Terrassenböden und Zubehör
- Osmo Farben



FLAMME HOLZWERKSTOFFE

Tel.: 0761 49040 - 0
Fax: 0761 49040 - 90
www.flammefreiburg.de
Jechtinger Straße 17
79111 Freiburg

Die Profis für ein schönes Zuhause!

Ihr Maler

Ullrich
Malerfachbetrieb

www.maler-ullrich.de ©0761/43597

Kaufhausdetektiv/in in Freiburg gesucht!

In Vollzeit oder Teilzeit und 450 €-Basis. Erfahrung von Vorteil. Sachkundeprüfung §34a ist Voraussetzung, gute Bezahlung.

Bei Interesse bitte Bewerbung an:
bewerbung@seros-security.com

oder

Telefon 0 65 33 / 95 51 33



Weinhaus Pallhuber - ein Familienunternehmen wächst weiter. Auch im 45. Jahr stehen unsere Kunden und Mitarbeiter an erster Stelle!

Sie sind/waren im Verkauf tätig, gerne Wein und Spirituosen, aber auch Branchenfremde sind willkommen. Fester Kundentamm, freie Zeiteinteilung, Homeoffice möglich.

Wir wollen SIE (m/w) von 18 bis 70 in TZ und VZ. Neugierig? Rufen Sie jetzt an:

H.M. Pallhuber GmbH & Co. KG

Tel. 0162 - 4000626

Gerne auch per Email: gfluegge@pallhuber.de

Sicherheitsmitarbeiter/in in Freiburg gesucht!

In Vollzeit oder Teilzeit und 450 €-Basis. Erfahrung von Vorteil. Sachkundeprüfung §34a ist Voraussetzung, gute Bezahlung.

Bei Interesse bitte Bewerbung an:
bewerbung@seros-security.com

oder

Telefon 0 65 33 / 95 51 33



STADT
FREIBURG
BESTATTUNGS
DIENST

Trauerfall...
Wenden Sie sich vertrauensvoll an das städtische Bestattungsinstitut.

Sie erreichen uns Tag und Nacht unter
☎ 0761-273044



79106 Freiburg | Friedhofstr. 8
Direkt am Hauptfriedhof

Kolping
Bildungswerk e.V.

Aus- und Weiterbildung 2017

Alltagsbegleitung und Pflegeassistenz § 87b

Kursbeginn: 03. April 2017

Alltagsbegleitung § 87b - berufsbeleitend

Kursbeginn: 15. März 2017

Staatlich anerkt. Sozialfachmanager/in

Kursbeginn: 17. März 2017

Fachwirt/in Erziehungswesen (KA)

Kursbeginn: 07. Oktober 2017

Integrationskurse BAMF

Termine auf unserer homepage

Deutschprüfungen (telc) A2 - C1 GER

Termine auf unserer homepage

Jetzt mitten
in der Stadt!

Informationen, persönliche Beratung und Anmeldung

Bertoldstraße 55
79098 Freiburg

www.kolping-bildung.de

Tel.: 0761 389 479-0

bfreiburg@kolping-bildung.de